

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1928**

11.8.1928 (No. 222)

# Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung  
mit  
Industrie- und Handelszeitung  
Begr. 1756 und der Wochenschrift „Die Pyramide“ Begr. 1756

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Brizner; für den Handel t. B.: Heinrich Gerhardt; für Stadt, Baden und Nachbargebiete: Dr. Müller; für Neuland und „Pyramide“: R. F. J. J. für Musik: H. Rudolph; für Sport und den übrigen Teil: G. Heppel; für Anzeigen: G. Schriener, sämtl. in Karlsruhe. Druck u. Verlag: Karlsruher Tagblatt (Concordia-Verlagsgesellschaft m. b. H.), Karlsruhe, Ritterstr. 1. Berliner Redaktion: W. Pfeiffer, Berlin W. 57, Bülowstr. 68. Tel. Amt: 123. Für unverlangte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Erscheinungstage: Montag bis Freitag vorm. Verlag, Schriftl. u. Geschäftsstelle: Karlsruhe, Ritterstr. 1. Tel. Nr. 18, 19, 20, 21. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 9547.

## Der Panzerkreuzer wird gebaut.

### Beschluß des Reichskabinetts.

Die erste Sitzung nach der Sommerpause. — Die Verhandlungen mit Rumänien.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes.“)

W. P. Berlin, 10. Aug.

Das Reichskabinet trat am Freitag nachmittag zu seiner ersten Sitzung nach der großen Sommerpause zusammen. Bis auf den Reichsaussenminister waren sämtliche Minister von ihrem Urlaub nach Berlin zurückgekehrt und haben an der Kabinettsitzung teilgenommen. Der wichtigste Beratungsgegenstand war die Entscheidung über die Bewilligung der Mittel für den Bau des Panzerkreuzers „Zerstörer A“. Die Entscheidung über den Bau des Panzerkreuzers blieb aber einer Ministerbesprechung, an der die Staatssekretäre und Referenten nicht teilnehmen, vorbehalten. Zur Beratung im Kabinettsitzungssaal wurde eine Vorlage über die Erweiterung der Versicherungspflicht der Angestellten, die angenommen wurde, und über die Verlängerung der Krisenunterstützung.

Ferner wurde der gegenwärtige Stand der deutsch-rumänischen Finanzverhandlungen besprochen. Die rumänische Delegation, bestehend aus drei Mitgliedern, darunter der ehemalige Präsident der rumänischen Nationalbank, und der rumänische Finanzminister, ist heute in Berlin eingetroffen. Die Reichsregierung hat ebenfalls eine Verhandlungsdelegation, bestehend aus drei Mitgliedern, ernannt. Die Verhandlungen werden also jetzt direkt zwischen den Regierungen geführt werden, nachdem die vielen vorhergehenden Verhandlungen nicht zu einem Ziele geführt haben.

Rumänien verlangt bekanntlich eine Entschädigung wegen der von den Besatzungstruppen im Jahre 1917 im Namen der Verbündeten herausgegebenen Banca-Generalnoten, von denen nach ihrem Abzug noch etwa 1,5 Milliarden Lei in Rumänien vorhanden waren. Ferner verlangt Rumänien eine Entschädigung für die auf Grund des Bukarester Friedens vor dessen Inkrafttreten an die Zentralmächte gelieferten Leistungen an Vieh, Getreide usw. in Höhe von rund 750 Millionen Goldlei. Weiter wird von Rumänien eine Entschädigung bezw. Aufwer-

tung des Girokontos, das die rumänische Regierung aus Anlaß der deutschen Getreidekäufe in den Jahren 1914—1916 bei der Reichsbank in Höhe von 329,2 Millionen Mark besaß, verlangt, ebenso eine Entschädigung bezw. Rückgabe eines Golddepots, das Rumänien bei der Reichsbank hatte. Deutschland steht demgegenüber auf dem Standpunkt, daß sämtliche deutschen Kriegsverpflichtungen durch den Vertrag von Versailles abgegolten seien und später bei der vorgenommenen Neuordnung der Reparationsfrage durch das Londoner Abkommen geregelt worden sind. Deutschland fordert eine Abänderung betreffend die Liquidation des deutschen Vorkriegseigentums in Rumänien und zwar, daß das bis heute noch nicht endgültig liquidierte deutsche Eigentum auf rumänischem Boden nunmehr freigegeben wird, und verlangt ferner die rumänische Anerkennung und Regalung der rumänischen Vorkriegsschulden.

Die direkten Besprechungen zwischen dem Reichsaussenminister Dr. Stresemann und Titulescu in Mentone haben bekanntlich zu keinem Ergebnis geführt. Insbesondere deshalb, weil die rumänische Regierung damals an ihrer Forderung auf Einlösung der Noten der Banca Generala festhielt. Die letzten Verhandlungen, die durch eine diplomatische Fühlungnahme zwischen Berlin und Bukarest vorbereitet worden sind, werden hoffentlich zum Ziele führen. Sie sollen bereits in den nächsten Tagen beginnen.

In der der Kabinettsitzung folgenden Ministerbesprechung mit den Staatssekretären, die erst in den späten Abendstunden zu Ende ging, wurde beschlossen, den Bau des Panzerkreuzers A in Angriff zu nehmen. In diesem Beschlusse ist die Reichsregierung gelangt, nachdem festgestellt wurde, daß die durch den Bau des Panzerkreuzers entstehenden Mehrausgaben in den folgenden Jahren durch entsprechende Ersparnisse bei sonstigen Erlahbanten wieder eingebracht werden.

### In vollen Kränzen.

\* Das Reichskabinet hat gestern seine erste Sitzung nach den Sommerferien abgehalten.

\* Reichspräsident v. Hindenburg, Reichskanzler Müller und Reichsverkehrsminister v. Gönrad haben Dr. Cäener zur Vollendung des 60. Lebensjahres telegraphisch ihre Glückwünsche ausgesprochen.

\* „Daily Telegraph“ berichtet, das einjähige Kavallerie-Regiment der britischen Besatzungsarmee im Rheinlande, die 8. King's Royal Irish Hussars, werde an den bevorstehenden Wandern der französischen Besatzungsarmee unter General Guillaumat teilnehmen.

\* Ein Antrag, zu Ehren der Besatzungen von vier französischen Zerstörern, die Glasgow im Laufe des August einen Besuch abstatten werden, einen festlichen Empfang zu geben, wurde im Gemeinderat von Glasgow abgelehnt.

\* Das Dinkelscherbener Eisenbahnunfall hat nunmehr ein 18. Todesopfer gefordert.

\* Nach seiner Unterredung mit Mussolini erklärte General Nobile Pressevertretern, er beabsichtige, ins Polargebiet zurückzukehren, um an der Suche nach dem Verbleib der Ballongruppe teilzunehmen.

\* Ein neuer schwerer Orkan hat am Donnerstagabend an der Westküste von Florida gewütet. Die großen Seeschiffe mußten in den Häfen liegen bleiben.

\* Die japanische Regierung hat von dem Außenminister der Nanjingregierung, Wang, eine Note erhalten, in der sich Nanjing bereit erklärt, zunächst von der Unterstellung japanischer Bürger unter chinesische Gerichtsbarkeit zu nehmen.

\* Bei den olympischen Ruderentscheidungen rudernt im Zweier ohne Steuermann Müller-Woelfel (Hellas-Berlin) den einzigen deutschen Ruderhieb heraus.

\* Näheres siehe unten.

### Eine schwere Hochofenexplosion.

TV. Saarbrücken, 10. Aug.

Auf der Burbacher Hütte riefen Freitag vormittag glühende Eisenmassen einen Teil der Schmelzmauer des Hochofens um und ergossen sich in den Gassaal, in dem sich einen halben Meter hoch Wasser befand. Bei der Verflüchtung der glühenden Eisenmassen mit dem Wasser entstand eine gewaltige Explosion. Dauschhohe Flammen stiegen empor und in weitem Umkreis wurden die Fenster Scheiben der Werkbauten zertrümmert. Ein Sprühregen glühender Eisenstücke ging in der ganzen Umgebung nieder. Es handelt sich um einen alten Ofen, dessen auf dessen Sohle schon mehrmals Durchbrüche vorgekommen sind. Wie ein Wunder mutet es an, daß sich die Arbeiter rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten und nicht die geringsten Verletzungen erlitten. Ein Arbeiter stürzte in einen Fliegerunterstand aus der Kriegszeit, ein zweiter Arbeiter, der durch die Gewalt der Explosion 20 Meter weit geschleudert wurde, vor der Verblüdung, trug aber sonst keine Verletzungen davon. Durch die umhergeschleuderten glühenden Eisenstücke entstand in der mehrere hundert Meter entfernten Koksanlage ein Brand.

Der Einwohnerschaft des Stadtteils Burbach, wo die meisten Arbeiter wohnen, bemächtigte sich darauf eine ungeheure Aufregung. Vor dem Eingang des Hüttenwerkes sammelte sich eine große Menschenmenge an und mit Windeseile verbreiteten sich die ungeheuerlichsten Gerüchte über die Zahl der Toten und Verletzten. Mehrere Burbacher Ärzte unterbrachen ihre Sprechstunden, ebenso ein evangelischer und ein katholischer Pfarrer eilten zur Hilfeleistung herbei. Die städtische Sanitätswache stand mit ihrem gesamten Wagenpark bereits in Alarmbereitschaft, als von der Werkleitung die Nachricht eintraf, daß sämtliche im Hochofen beschäftigten Arbeiter unverletzt seien.

## Noch mehr Reden!

148 Primaner reden um die Wette. — Der Schülerwettbewerb der Hochschule für Politik. — Die Preisräger.

Während in Amsterdam der olympische Kampf tobt, bei dem Mistel und Schenkerstrat den Ausschlag geben, hat in Berlin ein anderer Wettstreit stattgefunden, bei dem ganz andere Fähigkeiten triumphierten. Die 122 bestgeeigneten Primaner Berlins, verstärkt von 26 Kameraden aus dem Reich, kämpften in dem rhetorischen Vorbeeren. Die Arena war ein Saal der Hochschule für Politik. Einer nach dem andern bestieg die Rednertribüne, und sagte, ohne Aufzeichnungen, was er zu dem Thema „Einigkeit und Recht und Freiheit in der deutschen Verfassungsentwicklung“ zu sagen hat.

Der beste der 148 Wettredner wird nach Amerika geschickt werden, um dort an einer Art Redner-Olympiade teilzunehmen, die den besten Redner der Welt ermitteln soll. Wir sind offenbar auf dem besten Wege, allen Unfug, der in Amerika verzapft wird, mitzumachen. Unserer Ansicht nach hätten die 148 Primaner die Ehre, die sie für dieses Redner-Turnier aufgewendet haben, besser verwerten können. Redner haben wir, weiß Gott, genug, und Reden werden bei uns genug gehalten.

Am gestrigen Freitag fand um die Preisverteilung dieses mehr als eigenartigen Wettbewerbs statt. Studienrat Dr. Strunz, der Leiter der Vorprüfungskommission und des Jugendseminars der Hochschule, führte die aus dem Vorkämpfer herausgeschiedenen sieben Gewinner um die ersten Preise ein. Es folgte darauf die Reden der sieben Preisräger aus der Vorprüfung. Nach einer Pause, in der die Richter

sich zusammensetzten, wurde von Staatssekretär Dr. Lammer das Ergebnis des Wettbewerbs verkündet: Es erhielt den ersten Preis (eine Amerika-Reise) Bart-Siegelt, den zweiten Preis (eine Geldspende von 200 Mk.) Hahn-Berlin, den dritten Preis ebenfalls eine Geldspende von 200 Mk. Frank-Berlin, den vierten Preis (Geldspende von 100 Mk.) Benders-Harburg.

Witschauer Schurman richtete darauf eine kurze Ansprache an die Sieger, in der er ausführte, daß er die Reden sehr lehrreich gefunden habe. Sie seien eine Duell großen Vergnügens und nützlicher Belehrung gewesen. Er danke allen Rednern und beglückwünschte insbesondere den Träger des ersten Preises zu seinem Erfolge, der sich eine nationale Ehre erworben habe (!) und den er als europäischen Vertreter der deutschen Jugend begrüße. In Amerika erwarde den Sieger ein internationaler Rednerwettbewerb, in dem jeder in seiner Landessprache reden dürfe. Er, der Witschauer, wünsche dem Sieger glückliche Reise und guten Erfolg. Mit dem allgemeinen Gesang der dritten Strophe des Deutschlandliedes wurde die Feier beendet.

Weiter geht's nimmer! Daß man mit großen Reden nationale Ehre erringen kann, mußte uns wirklich der Witschauer der Vereinigten Staaten erzählen, wir hätten es sonst nicht geglaubt. Was mögen sich die jungen Leute wichtig vorgekommen sein, und welche Verwirrung mag in ihren Köpfen entstanden sein, daß das ganze Theater so offiziell aufgezogen wurde.

### Um Deutschlands innere Einheit.

Von Dr. Hans Luther, Reichskanzler a. D.

Die nachstehenden Ausführungen verdienen gerade am heutigen Verfassungstag besondere Beachtung. Sie haben den Vorteil, daß sie nicht nur Mängel der Weimarer Verfassung aufzeigen, sondern auch praktische Wege zeigen, wie diesen Mängeln abgeholfen werden kann. Schriftleitung.

Die Leitfäden des Bundes zur Erneuerung des Reiches sind entgegen den Absichten des Bundes vorzeitig veröffentlicht worden. Der Bund hat die Veröffentlichung hintangehalten, weil die Leitfäden nur einen Auschnitt aus der Bundesarbeit darstellen und sich deshalb ein erschöpfendes Bild, das die vielfach sehr wichtigen Einzelheiten aufweist, aus ihm allein nicht ergibt. Ein zutreffendes Urteil kann nur entstehen, nachdem der Bund sein gesamtes Arbeitsergebnis vorgelegt hat, innerhalb dessen die Leitfäden einen geringen Teil ausmachen. Nachdem indessen die Leitfäden bekannt geworden sind, soll schon jetzt über das allgemeine Arbeitsziel des Bundes vor der Öffentlichkeit folgendes gesagt werden:

Deutschlands Lage ist gefährlich. Nichts ist gesichert. Um in der Gegenwart durchzuhalten und eine bessere Zukunft zu erringen, muß der Reichsbau gestiftet werden. Mit dem geringsten Verbrauch an Kräften soll das Reich auf die beste Weise verwalten werden. Das Volk ist einig darüber, daß dies nicht geschieht, daß Verwaltung und Regierung in ihrer heutigen Form zu teuer und zu wenig wirkungsvoll sind. Kräfte und Energien werden verschwendet, wo zusammengefaßt und gespart werden sollte. Diese Einigkeit in der Feststellung von Mängeln im Aufbau des eigenen Hauses läßt hoffen, daß im Ringen um die Erneuerung des Reiches eine Plattform sich finden läßt, auf der sich die schöpferischen Kräfte des Volkes und seiner Parteien in gemeinsamer Arbeit begegnen. Großbritannien wurde dadurch zur Weltmacht, weil für die großen Aufgaben der Nation stets zu guter Zeit die Plattform geschaffen wurde, die gemeinsames Wirken aller für das Ganze ermöglichte. Diese englische Plattform muß bei der nicht länger mehr aufschubbaren Erneuerung des Reiches auch in Deutschland geschaffen werden.

Die Welt draußen meint, daß den Kräften der Deutschen kaum eine Aufgabe so schwer sei. Dies beweist die Höhe der Reparationsforderungen. Die Begabung der Deutschen, sich ihre Kräfte nach außen und innen zusammenfassende Regierung zu geben, wird, seit die Deutschen in die Geschichte eintraten, weit geringer bewertet. Von jeder benutzten die Gegner dieses Fehlers der staatslichen Kräftezusammenfassung zur Entmachtung und Niederhaltung der so starken und tüchtigen deutschen Rasse. Der Ruf nach „Erneuerung des Reiches an Haupt und Gliedern“ erfüllte fast dreihundert Jahre lang die deutschen Geschäfte. 1871 ist die politische Einheit Deutschlands nach außen nahezu erreicht worden. Sie hat die Stürme des Weltkrieges, der inneren Umwälzung und des Kampfes an Ruhr und Rhein infolge der Festigkeit des Volkswillens bestanden. Um aber das Reich zu bewahren, um es unter den veränderten Bedingungen des deutschen Lebenskampfes nicht vergehen zu lassen, muß der Staat für die neuen Aufgaben weitergebildet und zusammengefaßt werden.

Soll das Schicksal des heiligen römischen Reichs deutscher Nation das heutige Reich nicht treffen, dann ist keine lange Zeit mehr zu verlieren. Die Verlustziffern der deutschen Zahlungsbilanz, die jeder Monat neu vor Augen führt, zeigen, daß es nicht so weitergehen darf. Die Sprache dieser Tatsachen ist so mächtig, daß auch echte und berechtigte Gemütsempfindungen darauf Rücksicht nehmen müssen. Von vorge-

Infolge des Verfassungstages erscheint die nächste Ausgabe des „Karlsruher Tagblattes“ erst am Montag, den 12. August, mittags.

Familienanzeigen und kleinere Anzeigen für diese Ausgabe werden bis Montag, 8.30 morgens, entgegengenommen.

lichen Gemütszuständen, die nur dazu da sind, um eine reine Personalpolitik zu verschleiern, soll nicht gesprochen werden. Es genügt, vor ihnen zu warnen. Vier Milliarden jährlich wird nach Zahlung der Darlehen der Fehlbetrag der Zahlungsbilanz ausmachen, ein Fehlbetrag, der sich leicht noch erhöhen kann. Herunterdrücken läßt er sich nur, wenn die Reichsregierung Maßnahmen ergreift und auch durchführt, die durch Ausgabeminderung die Einnahmen steigern. Die Stellung jedes großen Wirtschaftszweigs hängt davon ab, daß seine Leiter den Betrieb so gestalten, daß der höchstmögliche Grad von Wirtschaftlichkeit erreicht wird. Das deutsche Volk ist kein Industrieland. Die Deutschen sind aber nicht mit Unrecht stolz auf ihr organisatorisches Können. Sollten sie gerade dauernd nur auf dem so lebenswichtigen Organisationsgebiet der Nationalisierung ihres staatlichen Daseins verharren? Sollen hier wieder die bekannten deutschen Erbsen die Schiffler des größten Kulturvolkes Europas verpielen dürfen, sollten sie zunichtemachen dürfen, was ungewöhnliche Volksgaben und Vortrefflichkeit immer erneut aus den Trümmern stolzer Hoffnungen entstehen lassen?

Jeder Steuergrößen, der an irgend einer Stelle im Deutschen Reich überflüssig ausgegeben wird, fehlt an anderer Stelle im Haushalt des Reiches, der Länder und Gemeinden. Er fehlt zum Wiederaufbau des von Handel und Industrie verlorenen Kapitals, fehlt vor allem für die dringend notwendige Produktionssteigerung der Landwirtschaft. Vor einem Menschenalter wurde in Deutschland nur ein kleiner Teil des Volkseinkommens für den Staatsbedarf beansprucht. Gegenwärtig wird etwa ein Drittel des Volkseinkommens von öffentlichen Körperschaften für direkte oder indirekte staatliche Zwecke angefordert. Die richtige Verwendung dieser Erträge ist schwerer Arbeit jedes einzelnen Deutschen ist entscheidend für die Stellung des Reiches im Kreise der Völker, und sie ist mehr als bei anderen Nationen entscheidend auch für die Existenz jedes einzelnen dieser so schwer schaffenden deutschen Bürger.

Die Ungerechtigkeiten des deutschen Staatsaufbaues haben nur deshalb noch nicht zu offenkundigen Zusammenbrüchen geführt, weil im Gegensatz zur Alltagsgesellschaft der Staat immer wieder Zwangsbeiträge von seinen Bürgern erheben kann. Das Volk zahlt für die Fehler in seinem Staatsaufbau.

Solange der Dualismus in der Reichshauptstadt zwischen preussischer und Reichsregierung, auch zwischen Preussenparlament und Reichstag besteht, sind durchgreifende, das ganze Reich umfassende Sanierungsmaßnahmen unmöglich. Im Meinungsstreit zwischen preussischer und Reichsregierung gibt es keine Instanz, die zur Entscheidung berechtigt oder berufen ist. Reichspräsident und Reichkanzler haben in Preussen nicht das Geringste zu sagen. Nach dem Staatsrecht braucht ihnen kein Schutzpolizei zu gehorchen. Die Innenpolitik des drei Fünftel des Reiches umfassenden Preussen und die deutsche Außenpolitik müssen von Fall zu Fall in Einklang gebracht werden, was nicht immer und nicht immer rechtzeitig gelingt. Einen selbständigen Gleichrichter durch geschlichen Zwang gibt es nicht. Sogar auf einer Reihe von Gebieten der öffentlichen Kreditwirtschaft besteht eine Ausschaltung der Reichsregierung. Nirgends im Reich vermag die Reichsregierung die Verwendung der Mittel, die sie zur Produktionssteigerung zur Verfügung stellt, zu bestimmen und zu überwachen.

Die Bevölkerung der deutschen Länder schwankt zwischen etwa vierzig Millionen und

fünfzigtausend. Noch größer sind die Reichstumsunterschiede. Braunschweig zerfällt in achtundzwanzig Teilstücke, die größtenteils von Preussen umschlossen werden. Deutschland hat immer noch rund zweihundert Einheitsgebiete (Enklaven). Im Lande Oldenburg ist das eine Einheitsgebiet ungefähr zweihundert Kilometer vom Hauptlande entfernt, das andere sogar vierhundert. Ein Teil der deutschen Länder ist seinen staatlichen Aufgaben als Land nicht mehr gewachsen. Sie erkennen selbst die Problematik und Unhaltbarkeit ihrer gegenwärtigen Staatsform. Sie wünschen Vereinfachung und Umgestaltung.

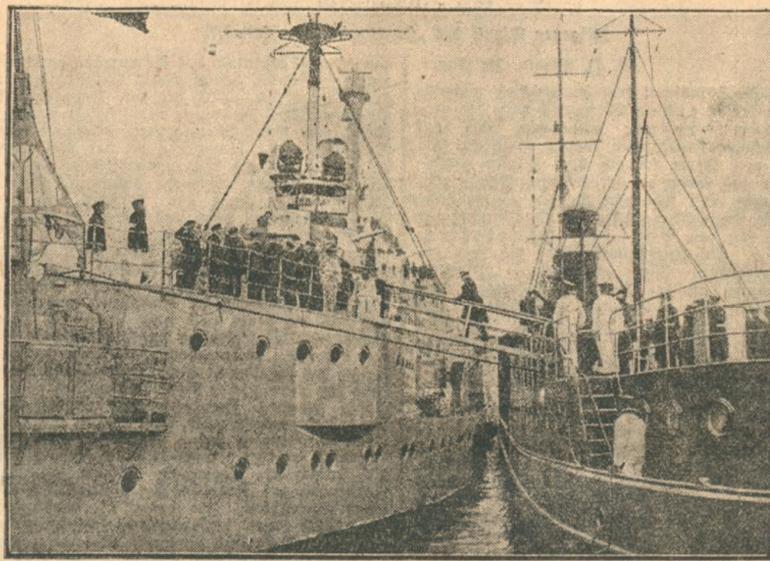
Die zwingenden Gründe für eine Kräftigung der Reichsgewalt dürfen nun aber nicht eine Auflösung des preussischen Staatszusammenhangs herbeiführen. Die Bildung des preussischen Staates ist eine der größten Taten deutscher Vergangenheit, und die sich in ihm auswirkende Staatskraft ist auch für die Gegenwart in keiner Weise überflüssig geworden und ist besonders nötig für unsere so bedrohten Osten. Die Aufgabe liegt also darin, den Dualismus zwischen Reich und Preussen zu überwinden und doch den Zusammenhang Preussens als staatliches Gebilde zu erhalten.

Ebenjoniemalig aber darf das Endergebnis eine Zentralisation sein, die soweit geht, daß sie die historischen Zusammenhänge löst und zerstört, was im deutschen Volke an Kulturwerten lebt. Bei einer Zentralisation etwa nach französischem Muster wäre die deutsche Volkseigenart, der geistige Reichtum, der in der verschiedenen Art und Begabung seiner Stämme liegt, zum Verderben verurteilt. Gerade, um so stark als

möglich deutsch zu sein, muß die Reichsgewalt durch ein ausgeprägtes, sich seines Wertes bewußtes Eigenleben der einzelnen Teile Deutschlands untermauert werden. Die Länder und das als Reichsland neu zu formende und zu erweiternde Preußen mit dem durchgeführten Selbstverwaltungsgeboten müssen die natürliche Pflegestätte des Deutschtums in seiner Eigenmächtigkeit sein und bleiben. Im künftigen Reichsland wird dafür zu sorgen sein, daß möglichst viele Aufgaben den Stellen übertragen werden, in denen der Gedanke der Selbstverwaltung sich am kräftigsten regt. Das werden nicht nur die Provinzen sein, sondern vor allen Dingen, wie bisher, Städte und Gemeinden, die mit ihrer unmittelbaren Arbeit für das Wohl der Bevölkerung die Grundpfeiler des deutschen Staatswesens auch in der Zukunft bleiben müssen.

Wie der Umbau des Reiches im einzelnen zu gestalten ist, darüber wird der Bund zusammenhängende und bis zur paragrafenmäßigen Gestaltung ausgearbeitete Vorschläge machen. Im Vorwort zu dieser Veröffentlichung wird erklärt werden, daß der Bund bei seinem bisherigen Arbeitsergebnis nicht etwa stillstehen, sondern in Verfolg seiner Ziele die Arbeit fortsetzen und sich hierbei insbesondere mit den Vorschlägen und Anregungen beschäftigen werde, die sich aus der Erörterung seiner Vorschläge ergeben. Wie man zu den einzelnen Vorschlägen auch stehen mag, vaterländische Pflicht ist, die Frage der Reichsreform mit ernsthafter Sachlichkeit zu behandeln. Hierzu wollen die Vorschläge des Bundes mitteilen, deren Veröffentlichung in absehbarer Zeit erfolgt.

### Der Reichspräsident bei der Reichsmarine.



Hindenburg geht vom Tender „Hela“ an Bord des „Schleswig-Holstein“.

Reichspräsident von Hindenburg hat den vor Kiel abgehakten Manövern der Reichsmarine an Bord des Flaggschiffes „Schleswig-Holstein“ beigewohnt. Er erschien in der Uniform eines Feldmarschalls und war vom Reichswehrminister Dr. Groener und dem Chef der Marineleitung Admiral Zentgraf begleitet.

### Rundgebung der Kriegsoffiziere.

WTB. Berlin, 10. Aug.

Aus Anlaß der vierten Jahresversammlung der Internationalen Arbeitsgemeinschaft der Kriegsoffiziere und Kriegsteilnehmer fand gestern abend eine vom Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener und vom Reichsbund der Kriegsbeschädigten einberufene öffentliche Rundgebung der Berliner Kriegsoffiziere statt, an der auch Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden und der ausländischen Bruderorganisationen in Frankreich, Desterreich, Tschechoslowakei, Jugoslawien usw. teilnahmen. Nach Begrüßungsworten des Vorsitzenden des Reichsverbandes Deutscher Kriegsbeschädigter, Lehmann, sprach als erster Referent der derzeitige Präsident der Internationalen Arbeitsgemeinschaft, Viala Paris, der als höchstes Ziel der Internationalen Arbeitsgemeinschaft die Befriedigung der Menschheit bezeichnete. In erster Linie sollten die beiden ersten Kulturvölker Deutschland und Frankreich fortan in Eintracht den Frieden schaffen. Präsident Brandeis vom Desterreichischen Bund der Kriegsbeschädigten gab der Hoffnung Ausdruck, daß die deutschen und die österreichischen Verbände bald zu einem Bunde im gemeinsamen Vaterland vereinigt sein mögen. Als Vertreter aus der Tschechoslowakei sprach Neumeister, der u. a. darauf hinwies, daß es in seinem Lande noch schlecht stehe mit der Versorgung der Kriegsoffiziere, und Koppin, der u. a. ausführte, daß die freie Entwicklung und Selbstbestimmung der Völker unbedingt zu fordern ist und dies nur ermöglicht werden könne, wenn alle Staaten abströhen. Remer vom Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigter betonte, daß die Frage des Friedens keine nationale, sondern eine Menschheitsfrage sei.

### Die Not in Gelehrtenfamilien.

B. Berlin, 10. Aug.

An der Berliner Universität ist im Anfang des Jahres eine Unterstützungskasse für die Hinterbliebenen des Lehrkörpers gegründet worden. Aus dem jetzt ausgegebenen Bericht des Rektors der Universität geht hervor, daß diese Kasse bisher beinahe in Höhe von 85 000 Mark an etwa 60 Hinterbliebene früherer Universitätslehrer hat auszahlen können, meist an unverheiratete Töchter. Unter den Unterstützungsempfängern befinden sich Träger der bedeutendsten Namen, die in früherer Zeit den Ruhm der Universität bildeten. Durchschnittlich bekommen sie etwa 45 Mk. im Monat. Um besser helfen zu können, und da die Zahl der Bedürftigen ständig wächst, ist beschlossen worden, vorzuschlagen, daß die beamteten Professoren der Universität nicht nur, wie bisher, 1 Prozent ihres festen Gehaltes, sondern auch 1 Prozent der gesamten Vorlesungshonorare an die Unterstützungskasse abführen.



## WINSCHERMANN G.m. Kohlengroßhandlung

Stefanienstrasse 94  
Telefon 815, 816, 817  
Gegründet 1848

### Die Frau des Künstlers.

Von  
Johann Behm.

Von dem Vorbeer, der die Stirn des Schaffenden krönt, sollte man eine Krone wünden für die Frau des Künstlers; all die vielen Hymnen, die man seiner Kunst singt, sollten erklingen zu einem gewaltigen Lied, das kündigt von dem schweren opferreichen Weg, den die Frau des Künstlers geht. Sie allein beadert mit ihrer Hände Arbeit, mit reicher geistiger Kraft, mit differenziertem Einfühlen in die Psyche des Schaffenden den Boden, aus dessen Bereich Schaffenskraft und Gestaltungsvermögen emporschießen können. In ihrem Dasein stehen die Verufe und Pflichten, die Einzelgeschickale der anderen Frauen sind, zusammen und laden ihre Würde auf eines Menschen Schulter. Nur straffte Organisation und der zähe Wille, die manuellen Dinge zu meistern und sie unterzuordnen unter das Frau- und Kameradeneinverständnis ihr Heim und ihre Nähe beglückend gestalten.

In den meisten Fällen schafft der Künstler im eigenen Hause, und darin liegt vielleicht die größte aller Forderungen. Er ist in ständiger Berührung mit der Atmosphäre seines Heims und von ungeheurer Sensibilität für die leichte disharmonische Stimmung. Einerseits muß es die Frau verstehen, ihm alle kleinen Dinge des Alltags und des Hauswesens fern zu halten, die Stille seines Schaffens zu bewahren vor Geräuschen und Störungen, die ihn aus dem Hingegen-Sein an seine Arbeit herausreißen könnten, andererseits führt sie ihm das ständig unruhvolle Leben in Gestalt der zahlreichen Gäste und Besucher zu. Sie hat das gesamte geschäftliche und gesellige Leben, das bei einem Künstler die Asymmetrie eines bürgerlichen Hauses bei weitem überträgt, zu überblicken und sorgsam zu prüfen, ob sie einläßt oder abweist. Intuitiv muß sie die Wichtigkeit eines Besuches erfassen; eine Abweisung am unrichtigen Ort kann ein für alle mal eine wichtige Verbindung zerstören. Auf der anderen Seite darf die Arbeit des Künstlers nicht

dauernd Unterbrechung erleiden, denn für ihn ist es nur in den seltensten Fällen möglich, dort anzuknüpfen, wo er aufgehört, die Stimmung wiederzugewinnen, in der er schaffte. Die Gesellschaft ist eine der ersten Forderungen, sie ist die lebende Reklame, die der Künstler an sich baut; seine Frau ist ihre Hauptträgerin. Für jeden muß sie ein freundliches Wort haben, ihr Lächeln macht Ablehnung, Schroffheit und Zerstreutheit des Künstlers vergessen, ihr freundliches Geplauder beschwichtigt die Ungebuld wartender Besucher, die liebenswürdige Beherrschung ihres Wesens überbrückt die tausend Klassenunterschiede ihrer Gäste, sie findet den rechten Ton zum einfachen Handwerker wie zu den höchsten offiziellen Kreisen, zu den anderen Künstlern, zu den Frauen der großen und der halben Welt, ihre Ausgeglichenheit schafft Brücken von der kulturellen Tradition alten Reichstums zu der lauten Probenhaftigkeit der nouvaueu zisches. Stärker als andere kommt sie mit den Kontrasten von Arm und Reich, angefahren und verachteten in Berührung, die eine ständige Manierierung ihres Seins heischen.

Die erhöhte Gesellschaft erfordert manchen Aufwand an Zeit und Geld; beides Dinge, über die die Frau des Künstlers meistens nur in geringem Maße verfügt. Das Schicksal hat selten seine Gaben im Übermaße für einen Menschen bereit; der Künstler hat meist nur seine Kunst, ein Kapital, aus dem sich sehr schwer und fast immer nur in zweiter Linie ein Vermögen erwerben läßt. Und fließt schon der Strom des Geldes, so zerfließt er sehr bald durch die Intensität der Hingabe an Leben und Augenblicksgemessen. Auch hier müssen zarte Frauenhände zugreifen, die Frau muß sich belassen mit den sekundären und Verwaltungsschwierigkeiten, mit oft sehr unzufriedenen Auseinandersetzungen und im gegebenen Fall mit den Sorgen und Nöten des materiellen Lebens. Sie muß wirtschaften können, wie jede ganz ausgesprochene Berufsfräulein, ihr Geld muß reichen für Haushalt, Gesellschaft und Kleidung, einen sehr wichtigen Faktor in ihrem Leben, da das Auge des Künstlers jeder Schönheit besonders zugänglich ist. Der Typ der modernen Künstler-

frau ist der Typ der Frau mit besonders apartem Einschlag. Das eben erfordert Geld oder viel Zeit. Durchschnittlich sind die Künstlerfrauen ihre eigene Schneiderin, Jofe, Friseurin usw. Ihr Kopf entbehrt nicht der gepflegtheit der großen Dame, ihre Hände, diese nie ruhenden, überall wirkenden Hände sind zart und weich und manikürt, als hätten sie nie eine Berührung mit Schmutz gehabt, und ihre Kleider tragen eine Eigenart des Schnittes, des Farblichen und der Zusammenstellung, wie sie ein Konfektionskleid niemals haben kann. Eine gleiche Abgesitttheit und gepflegtheit beansprucht das Heim, das vor allem um der Harmonie und des Ruhevolles entbehren und doch die Kräfte und Zeit der Künstlerfrau nie derart intensiv in Anspruch nehmen darf, daß ihr Interesse mehr dem toten als dem lebenden Inventar des Hauses angeht. Wesentliches ist immer Kristallklarheit des gesamten Tuns um den Menschen und Wahrung des eigenen Charmes gepflegter Weiblichkeit.

Doch alle diese äußeren Forderungen, die so zahlreich gestellt werden, sind ein Nichts gegen das Ausmaß von Kraft und Größe des Inneren, das die Künstlerfrau aufbringen muß, um den Rhythmus des beiderseitigen Daseins in Harmonie zu erhalten und bei allem Eingeben auf den anderen, die eigene Persönlichkeit nicht zu verlieren, die ja schließlich die Basis der Ehe war. Nicht immer leicht ist der Verzicht, wenn die Frau selbst Künstlerin ist und ihre eigene Arbeit um des Mannes willen zurückstellen muß; schwerer noch ist es, diese Arbeit neben allem zu behaupten und die ungeheure Konzentration und Umstellung für das eigene Schaffen zu erringen.

Nein psychisch genommen ist die Hingabe des Künstlers an seine Arbeit viel, viel stärker als bei allen anderen Berufen; unendlich vieles Erleben, so manches Mittelbedürfnis wirkt sich im Künstler aus und bestimmt die Frau oft, einsam zu sein, dem geistigen Weg des Mannes willig zu folgen oder zurückzubleiben. Eine starke Kraft des persönlichen Erlebens erfordert dies und eine ungeheure Energie, aus eigenem Antrieb weiterzukommen, die Ideenwelt zu bereichern und auch ohne den Austausch das In-

teresse nicht zu verlieren, und immer wieder gebend und anregend sein zu können. Innere Größe und Vertrauen, sogar Verzicht muß die Frau zeigen gegen den oft eigenwilligen, rücksichtslos erscheinenden Weg des Mannes, der viel neue Menschen, fremde Atmosphären, Lösungen sich drauhen, im Freundeskreis ausstößt. Wie schwer ist es, niemals bitter zu sein, sondern auch dann noch Trost, Ermunterung und Verlehen zu finden. Schwache Naturen werden sich trösten mit der rein praktischen Rechnung, daß sie für die Gnade eines außergewöhnlichen, vielleicht berühmten Mannes einen Kaufpreis zu zahlen haben. Reich wird die Frau sein, der es Glück ist, den Alltag in seiner ganzen Last und Schwere tragen zu dürfen, um einen Menschen, dessen höhere Berufung sie erkannt hat, vor ihm bewahren zu können, auf daß die Kraft seines Schaffens nicht gelähmt werde. Urweines Schaffentum läßt da in der Entfaltung seiner schönsten Anlagen Sinn und Zweck des Daseins aus und beglückt sich selbst im Beglücken des anderen.

### Kunst und Wissenschaft.

Fritz Stahl 7. Am Mittwoch abend starb plötzlich der bekannte Kunstkritiker Fritz Stahl, dessen wirklicher Name Siegfried Viltenthal war. Er hat ein Alter von 64 Jahren erreicht. Sein Tod wurde durch einen Herzschlag beim Spaziergang mit Freunden herbeigeführt. In Rosenberga in Westpreußen geboren, hat der Verstorbenen vor über 30 Jahren seinen Ruf als Kunstkritiker ergründet. In letzter Zeit trat er besonders durch die Werke „Weg zur Kunst“ und „Paris“ hervor, die einen großen Erfolg hatten.

Die Feuersbrunst in Luhe. An der Stätte des Brandunglücks.

TU. Weiden (Oberpfalz), 10. Aug. Der nach Luhe entsandte Vertreter der Telegraphen-Union berichtet noch folgende Einzelheiten über das schwere Brandunglück, von dem der genannte Ort heimgesucht wurde. Schon weit vor dem Orte deutete eine endlose Reihe von Wagen, in denen die Einwohner ihre Hab- seltigkeiten in das sichere Freie hinausgeschafft haben, auf die Größe des Unglücks hin. Bei den Häuflein standen Frauen und Kinder weinend oder traurig auf die Stätte schauend, die noch vor wenigen Stunden ihr Heim war. Das Feuer entstand durch Kurzschluß in der Scheune des Landwirts Reichenberger. Augenblicklich hand die Scheune in Flammen. Von hier aus übertrag ein Windstoß das Feuer über die Straße hinweg auf das Wohnhaus und das Wirtschaftsgebäude des Bürgermeisters. Damit waren auf beiden Seiten der Straße Brandherde. Neunzehn Feuerwehren bekämpften den Brand, doch mußten sie sich darauf beschränken, die noch stehenden Gebäude der Hauptstraße zu retten. Die kaum heimgewachte Ernte bot den Flammen reiche Nahrung. Bis zum Abend waren es nur zwei oder drei Wohnhäuser, die dem Braude noch nicht zum Opfer gefallen waren. Das Bild, das der Ort bietet, ist grauhaft. In einer Länge von ungefähr 700 Metern stehen rechts und links nur noch Brandmauern. Die Straße, deren Dach bereits Feuer gefangen hatte, konnte erhalten werden. Der Brand erreichte fast das gleiche Ausmaß, wie vor ungefähr einem Jahrhundert, als der ganze Ort niederbrennte. Die Betroffenen sind nur gering versichert, so daß der Wiederaufbau nur aus öffentlichen Mitteln wird vorgenommen werden können. Der Gesamtschaden dürfte bei vorsichtiger Schätzung eine Million Mark betragen.

Ein 18. Opfer von Dinkelscherben.

WTB. Stuttgart, 10. Aug. Von der Reichsbahndirektion wird mitgeteilt: Die 59 Jahre alte Witwe Rosa Schmied aus Schöningen bei Elm ist heute früh im Kranken- hause zu Zusmarshausen (Wern) an den Folgen der bei dem Dinkelscherbener Eisenbahn- unglück erlittenen Verletzungen gestorben. Die Leiche wird in ihren Heimatort übergeführt werden. Die Zahl der Opfer von Dinkelscher- ben erhöht sich damit auf 18.

Das Autounglück in Borarlberg

WTB. Innsbruck, 10. Aug. Die Bundesbahndirektion Innsbruck teilt zu dem bereits gemeldeten schweren Autounglück auf der Eisenbahnstrecke Feldkirch-Buchs mit: Die Lokomotive eines Personenzuges erlitt auf der Bundesstraßenüberführung bei Kilometer 2,1 der Strecke Feldkirch-Buchs bei halb geschlossener Schranke das Autounglück, das Krates Dr. Hans Kohler aus Nenzing, das mit sechs Personen besetzt war. Das Auto wurde auf einer Strecke von 80 Metern mit Geschwindigkeit in Hunderte von Stücken zertrümmert. Von den sechs Insassen wurden fünf getötet, und zwar Dr. Kohler und Frau, Hermann Sudard, gebürtig aus Darmstadt und eine Frau Kellejen, ferner eine Frau, deren

OPEL advertisement with logo and text: Bequeme Monatsratenzahlungen, Preis und Ausstattung konkurrenzlos, Ab Fabrik, Prompt lieferbar. Includes car models and prices.

Advertisement for Kräftigungsmittel (Oriental-Kraft-Pillen) and other health products.

Advertisement for Wintrich Feuerlöscher (fire extinguishers) for fires of all kinds.

Frecher Raubüberfall.

Banditen halten ein Auto an.

B. Berlin, 10. Aug. In der vergangenen Nacht wurde ein Kaufmann Feische, der gemeinsam mit einer Dame in einem Auto von Spandau nach Potsdam fuhr, von mehreren Banditen überfallen. Der Raubüberfall mißlang; hingegen wurde der eine der Banditen durch einen Schuß verwundet, den der Kaufmann Feische aus seiner Revolverpistole auf ihn abfeuerte. Die Täter sind entkommen. Ueber den aufsehenerregenden Vorfall wird noch mitgeteilt: Der Kaufmann Feische sah am Steuer des Wagens, als sich der Ueberfall ereignete. Er mußte an einer Kurve die Geschwindigkeit des Wagens verringern. Rechts und links der Chauffee war ziemlich dicke Bewaldung mit starkem Unterholz. Gerade als der Wagen langsamer fuhr, sprang aus dem Gebüsch ein Mann mit einem Sack auf dem Trittbrett des Autos. Feische, der zuerst glaubte, daß jemand aus Versehen in das Auto hinein- lief, bremste sofort, aber als er einen Pfiff er- hören hörte, der ausseiner von dem Manne abgegeben wurde, der auf das Trittbrett des Autos sprang, und der den anderen Banditen zum Signal dienen sollte, erkannte er sofort die ganze Situation und rief seine Pistole herans. Im gleichen Augenblick versuchte von der anderen Straßenseite kommend ein zweiter Mann von hinten in den halboffenen Wagen zu springen. Durch den Ausschrei seiner Begleiterin wurde Feische auf diesen Ueberfall von hinten aufmerksam, und während er mit der linken Hand nach dem Mann stieß, der das

Trittbrett des Wagens erklimmen hatte, feuerte er, sich rasch umwendend, auf den Mann, der über das am Hinterteil des Wagens angebrachte Reserverad hinweg das Wageninnere zu erklimmern versuchte. Dieser Mann wurde getroffen und sprang sofort vom Wagen und verschwand gemeinsam mit seinen Kumpanen im Dunkel des Waldes. Feische fuhr sofort nach Spandau zurück und alarmierte die Polizei. Diese entsandte gleich darauf ein Ueberfallkommando an den Tatort, doch war in der Dunkelheit von den Tätern keine Spur mehr zu entdecken. Heute morgen jedoch, als die ganze Umgebung syste- matisch abgesehen wurde, fanden sich Spuren in Gestalt von Blutstropfen, die bis zu einem schmalen Waldweg führten und an einer Rad- spur endeten. Die vorgenommene Besichtigung ergab, daß die Banditen sich eines Motor- rades mit einem Beiwagen bedient hatten, und daß sie ihr Gefährt auf diesem Nebenweg stehen ließen, da sie wohl wußten, daß jedes Auto an der Kurve seine Fahrt verlang- samern mußte. Natürlich können die Ueberfall- enen das Aussehen der Banditen nur in schwa- chen Umrissen schildern. Die Dame glaubt, daß der Bandit, der von hinten auf den Wagen sprang und das Wageninnere zu gewinnen trachtete, etwa 25 Jahre alt sei. Der Schuß- richtung nach muß den Räuber die Kugel im Gesicht oder in den Hals getroffen haben. Seine Komplizen waren nicht in das Licht der Schein- werfer gelangt, so daß man von ihnen keine Personalbeschreibung hat.

Der Untergang des „F 14“.

WTB. Rom, 10. Aug. Die „Tribuna“ veröffentlicht Einzelheiten über die Gespräche, die zwischen dem Funker des verunglückten Unterseebootes „F 14“ und dem Funker des Unterseebootes „F 15“ statt- fanden, nachdem das U-Boot „F 15“ einige Me- ter tief unter den Meerespiegel getaucht war, um die genaue Lage des gesunkenen Schwester- bootes festzustellen. Auf den Ruf des „F 15“ antwortete der Telegraphist von „F 14“: Wir be- halten sechs Tote. Das Wasser ist in den Hinter- teil des Bootes eingedrungen. Das Boot steht im Meeresgrund. Die Lage des U-Bootes ist fast vertikal. „F 14“ signalisierte bald darauf das Vorhandensein von giftigen Gasen, die infolge des Kontaktes der Akkumulatoren mit Meerwasser entstanden waren. Das Meer- wasser war bei den Versuchen der Taucher, das gesunkene Unterseeboot mittels Röhren mit Luft zu versorgen, eingedrungen. Die Mann- schaft teilte mit, daß die Luftzufuhr keine Er- leichterung bringe und daß sie sich, infolge der Gase, in einer überaus schlimmen Lage befän- den. Der Funker signalisierte weiter den Ret- tern, sich zu beeilen. Während der Nacht waren die Taucher, infolge des schweren Seeganges, gezwungen, die Arbeit aufzugeben. Gegen 11 Uhr nachts wurden die Signale des Funkers von „F 14“ immer schwächer. Die Retter ver- nahmen noch deutlich die Worte, wir sind ver- loren; dann wurden nur noch einige Punkte und schwache Striche vom Radiotelegraphisten des „F 14“ übermittelt, und schließlich folgte tiefes Schweigen. Als das U-Boot gehoben und geöffnet wurde, fand man den toten Funker vor seinem Apparat, auf dessen Taste noch immer seine leblose Hand ruhte.

Advertisement for Vesuvius observatory: Die Tätigkeit des Vesuvius. WT B. Neapel, 10. Aug. Das Vesuvius-Observatorium teilt mit: Die Tä- tigkeit des Vesuvius hielt unter den gleichen Er- scheinungen an wie gestern. Die Lava ergießt sich seit heute morgen auf die Südseite, und nur ein geringer Lavastrom fließt auf die nordwest- liche Seite des Kraters. Infolgedessen ist die Lava, die in der letzten Nacht die weiteste Stelle des Kraters erreicht hatte, nicht ins sogenannte Söllental gedrungen.

Fernsprechverkehr Deutschland-Spanien.

WTB. Berlin, 10. Aug. Heute mittag 12 Uhr ist der Fernsprechver- kehr zwischen Deutschland und Spanien offi- ziell eröffnet worden. Das erste Ge- spräch führte der spanische Generaldirektor des Verkehrswezens, Don José Pajur mit dem Vertreter des Reichspostministers, Staatssekre- tär Dr. Feyerabend. Hierauf fand ein weiteres Gespräch statt zwi- schen dem Vizepräsidenten der spanischen Regie- rung und Minister des Innern, General Mar- tinez Audo, und dem deutschen Reichsmini- ster des Innern, Severing. Der spanische Minister begrüßte Minister Severing und er- klärte: Ich bin gewiß, daß dieser neue Verbin- dungsweg die aufrichtige Freundschaft, die un- sere beiden Länder verbindet, verstärken und fühlbar dazu beitragen wird, unsere gegenseit- lichen Interessen zu entwickeln. Reichsminister Severing dankte namens der deutschen Re- gierung für die freundlichen Worte und gab der Versicherung Ausdruck, daß auch die deutsche Re- gierung die Eröffnung des telephonischen Ver- kehrs zwischen Deutschland und Spanien aufs freudigste begrüße. Denn sie hofft mit Ihnen — führte er weiter aus — daß auch die Ver- kehrsmittel dazu beitragen, die Beziehungen Deutschlands zu dem großen, aufstrebenden spanischen Volke, mit dem uns eine alte Freundschaft verbindet, immer enger zu gestalten.

Dokumentendiebstähle bei der Reparationskommission.

WTB. Paris, 10. Aug. Während des gerichtlichen Verfahrens in der Sachlieferungsbetrugsangelegenheit war zutage getreten, daß den Angeklagten eine Reihe von geheimen Schriftstücken der Reparationskommis- sion und der Wiederaufbauabteilung des Mi- nisteriums für öffentliche Arbeiten bekannt ge- wesen sein mußte. Die hierauf eingeleitete Untersuchung ergab, daß tatsächlich von einem höheren Beamten dieser Abteilung namens de Sailly mit Hilfe einer Sekretärin Schrift- stücke entwendet und an die besonders in die Doppelhiebungen verwickelten Personen ver- kauft worden waren. Der schuldige Beamte ist, wie erst jetzt bekannt wird, bereits Ende Juli verhaftet und ein Verfahren gegen ihn ein- geleitet worden. Wie das Ministerium für öffentliche Arbeiten mitteilt, handelt es sich bei dem Hauptmann a. D. de Sailly nicht um einen Beamten eines französischen Ministeriums, de Sailly — so wird erklärt — war von April 1919 bis April 1920 im Ministerium für die befreiten Gebiete als Hilfsarbeiter tätig und wurde sodann der französischen Delegation in der Reparations- kommission zugeteilt. Seine Tätigkeit bei der Reparationskommission hat er vor einigen Mo- naten eingestellt.

Advertisement for Logal: Was ist Logal? Logal-Tabletten sind ein hervorragendes Mittel gegen Rheuma, Gicht, Ischias, Grippe, Nerven- und Kopfschmerzen. Erkältungskrankheiten! Geben Sie sich nicht durch minderwertige Mittel! U. notarieller Bestätigung anerkannt über 8000 Ärzte, darunter viele bedeutende Professore, die gute Wir- kung des Logal. Fragen Sie Ihren Arzt, Preis Mk. 1.40. 0,46 Chin. 12,6 Lith. 74,9 Acid. acet. sal. ad 100 Amyl. Karl Rod. Apotheker, Hofen-Apotheker, Rappurverstr., Ede Rantestr., sowie in sämtl. anderen Apotheken.

Advertisement for Kräftigungsmittel (Oriental-Kraft-Pillen) and other health products.

Advertisement for Wintrich Feuerlöscher (fire extinguishers) for fires of all kinds.

Advertisement for hair care: Breiten Ihre Haare! darum senden Sie sofort etwas ausgeämm- tes Haar zur kostenlosen mikroskopischen Untersuchung ein, damit wir die Ursache des Haarverlusts feststellen können. Wir legen Ihnen dann unverbindlich, was Sie da- gegen tun können, Ratschläge erbeten. Diagnostisch-therapeutisches Haarinstitut, Berlin-Lichterfelde 341.

Advertisement for Möbelhaus Ernst Gooss: Bevor Sie Möbel einkaufen überzeugen Sie sich bitte von der außer- ordentlich großen Auswahl, den erstkl. Qualitäten u. den äußerst bill. Preisen im Möbelhaus Ernst Gooss Kreuzstraße 26 Markgrafenstraße 41 Veit Groh & Sohn Feine Herrenschneiderei Tuchhandlung Kaiserstr. 193/95 Tel. 3009

Large advertisement for Leipzig Herbstmesse: Billige Fahrt zur Leipziger Herbstmesse 26. August bis 1. September 1928. Fahren Sie im Sonderzug (D-Zug mit Speisewagen) mit 30% Fahrpreismäßigung. Abfahrt: Sonnabend, den 25. August 1928, Karlsruhe ab 21.01 Uhr Rückfahrt: Täglich bis einschl. 8. Sept. 1928 mit jedem beliebigen Zuge. Vorverkauf der Fahrkarten, soweit der beschränkte Vorrat reicht, bei: Ehrenamtlicher Vertreter des Leipziger Messamts: Vizekonsul C. F. Otto Müller, Karlsruhe, Kaiserstraße 138, Telefon 243. Auskunft: Ehrenamtlicher Vertreter des Leipziger Messamts: Vizekonsul C. F. Otto Müller, Karlsruhe, Kaiserstraße 138, Telefon 243, u. Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden, Telefon 4510/13. Messabzeichen zu Vorzugs-Preisen sowie amtliche Leipziger Messadreibücher ab 11. Aug. im Vorverkauf beim ehrenamtlichen Vertreter LEIPZIGER MESSAMT LEIPZIG

Gottesdienst-Anzeiger.

Evangelische Stadtgemeinde. Sonntag, den 11. August 1928. Kleine Kirche, vorm. 9 Uhr: Heiligensdienst...

Wer elegante Wäsche liebt und sie erhalten will wäscht mit Persil

Der bewährte Rat - das Stück in kalter Persillauge leicht durchziehen, in kaltem Wasser, dem etwas Küchenessig beigegeben wird, gut spülen, zum Trocknen auf saubere Tücher ausbreiten - sichert immer eine gründliche und vollkommene Reinigung.



Persil bleibt Persil!

St. Josefische Grünwiese. Kommunion der Männer. 6 Uhr: Beicht; 7 Uhr: Frühmesse mit Kommunion; 10 Uhr: Amt mit Predigt...

Anlässlich des Ablebens des allseits hochverehrten Großherzogs Friedrich II. von Baden bitten wir unsere Mitglieder, so gleich halbmast zu flaggen.

Aus Anlaß des Ablebens Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich II. liegen Einzeichnungslisten zu Belleidsbezeugungen in unserer Geschäftsstelle...

Zurück. Dr. med. L. Reichenberg prakt. Arzt. Sprechst. 8-9 vorm., 1/3-5 Uhr nachm. Samstag 8-10 Uhr vorm.

Von der Reise zurück. Dr. med. Fritz Weile Kaiser-Allee 50

Zurück Dr. med. A. Geiger Facharzt für Kosmetik, Haut- u. Harnleiden...

Bis 3. September Praxis geschlossen Dr. HUBER Vertreter: Dr. Sitzer, Waldstraße 8

Unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante Hedwig Heil Hauptlehrerin in Knielingen ist gestern abend an den Folgen einer schweren Blutvergiftung nach kurzem Leiden im Alter von 37 Jahren in dem Herrn heimgegangen...

Blechnerei- und Sattl.-Arbeiten werden billigst ausgeführt Emil Nied, Blechner u. Inst.- u. Meißler, Sträßstr. 12, Telefon 7203.

Statt besonderer Anzeige. Mein geliebter Gatte, unser lieber Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel Hans Butz Professor am hiesigen Gymnasium ist gestern vormittag nach langem Krankheitslager sanft entschlafen.

Alex Haas Friedel Haas geb. Kahn VERMÄHLTE Karlsruhe Trauung: Sonntag, 12. August 1928 Hotel Central, Baden-Baden.

Einzelverkauf v. Fabrikaten sächs. Gardinen-Webereien Reiche Auswahl Gardinen Stores Madras- u. Etamine-Vorhänge

Paul Schulz Waldstr. 33, gegenüb. d. Colosseum

Escholzmatt Karhaus 'Lössen', schön, Landgasthof, bek. durch solgen. Küche u. Keller, Luft, Milch- u. Molkenkur, Pracht. Exkursionsgebiet. Viel Wald u. schöne Alpenpanorama...

Flums Kurhaus Gaiswiese Luftkurort. 1000 M. ü. M. (Bahnst. Mels.) Bikes Auto. Gesch. staubfr. Luft. Panoramenwälder. Pracht. Spaziergänge. Pensionen 5-5 1/2 Fr. bei vier Mahlzeiten. Prospekt d. d. Bes. A. Rutzer-Bärsch.

SPARKASSE KARLSRUHE hat nach 4 1/2 Jahren bereits wieder die HALBTE ihres Vorkriegsstandes erreicht. Die Zunahme ist bei anderen Sparkassen die gleiche, bei einigen sogar noch besser.

Regen-Kasha-Alpaka Rips- und Seidenmäntel weit unter Preis Vorjährige Winter-Mäntel mit 50% Rabatt Daniels Konfektionshaus Karlsruhe, Wilhelmsr. 36, 1 Tr.

ANODEN-BLOCK-ARBU 10 Volt RM 3.50 jahrelang aufladen! 30 Volt RM 13.50 60 " " 27.- 100 " " 45.-

# Der Olympiasiegerin zum Gruß!

Die Siegerin von Amsterdam, Frau Radtke-Batschauer, die heute zur offiziellen Begrüßung in ihrer Geburtsstadt eintrifft, ist in ihrer badischen Heimat mit Begeisterung und Jubel empfangen worden, und die Begeisterung der Heimat war nicht weniger herzlich, als die der Tausende im Olympischen Stadion, als vom stolzen Siegesmast die deutsche Flagge den ganzen Welt ein Mitglied unseres Vereins eine derartige sportliche Leistung vollbracht hat. In der Tat ist das erstmalig, daß vor den Augen der ganzen Welt! Darin liegt vor allem die Bedeutung dieses 800 Meter-Laufs, und darin liegt auch der Grund, der alle mit in die Begeisterung einstimmen läßt, ohne Rücksicht darauf, ob sie an sich sportlichen Höchstleistungen freudig anerkennend und bewundernd oder gleichgültig und gar abwehrend gegenüberstehen. Die Erkenntnis hat sich mehr und mehr durchgesetzt, daß sportliche Siege Deutschlands, auf dem heißen Felde olympischer Kämpfe erfolgten, eine in ihrer Bedeutung nicht zu unterschätzende nationale Angelegenheit sind. Bei aller Zurückhaltung gegenüber Ueberreibungen und Auswüchsen sportlicher Refordsucht, muß man es daher begrüßen, daß Deutschland auf dem Wege ist, eine Sportnation zu werden, die sich mit ihren Leistungen zeigen lassen kann. Wir dürfen kein Mittel ungenützt lassen, das geeignet erscheint, uns Freunde zu schaffen und unser Ansehen in der Welt zu heben. Daß dieses Mittel in stählernem Siegeswollen von einer Frau mit Erfolg gehandhabt wurde, die aus unserer engeren Heimat stammt, muß für uns erst recht Anlaß zur Freude sein.

Damit allein aber ist die Bedeutung sportlicher Betätigung keineswegs erschöpft. Vor allem nicht in unserer Zeit und bei unserer Generation, die drauf und dran ist, völliger Materialisierung anheimzufallen. In der Reihe der großen und fruchtbaren Ideen, die sich dieser Entwicklung entgegenstellen, nimmt die sportliche Betätigung nicht den letzten Platz ein. Sportliche Betätigung wohnt dem Menschen zum Ziele hat, durch körperliche Erziehung sittliche Würde und damit brauchbare Menschen zu schaffen. Millionen von Menschen suchen und finden in ihr die Kraft, die sie bewahrt vor geistiger und körperlicher Erschlaffung. Gewiß stehen diese Millionen — wenn auch oft unbewußt — im Banne des Refords. Aber man mißverstehe dieses Wort nicht. Sie wollen nicht Reforde schaffen, sie sind weit davon entfernt, Sport um der Höchstleistung willen treiben zu wollen, sie treiben ihn, weil sie seine Bedeutung als Gegengewicht gegen das Einerlei des Alltags, seine Bedeutung für die Schaffung und Erhaltung des Persönlichkeitswertes schätzen gelernt haben. Und doch steht und fällt der Sport mit dem Reford. Wir hätten heute nicht die Millionen und Abermillionen, die begeistert dem Sport heutzutage den Weg gezeigt haben zu höchster Steigerung menschlicher Leistungsfähigkeit, die die

allein, sondern auch der durch sie vertretenen Ideen zwingen. Schaffung sittlicher Würde und Hebung der Begeisterungsfähigkeit bei der großen Masse durch die sportliche Betätigung geben auch die Gewähr dafür, daß durch die Steigerung des Masseninteresses am Sport die kulturellen Belange der Nation nicht vernachlässigt werden. Das sollte auch denen zu denken geben, die heute noch in feindlicher Abwehr beiseite stehen.

Der Sieg, den wir heute feiern, ist von einer Frau errungen worden. Doppelter Grund zur Freude bei den Einen, doppelter Grund zur Ablehnung bei den Anderen. Die Zeiten sind noch nicht lange genug vorbei, da man auf den Frauensport verächtlich und mißbilligend herababfah. Und doch sind wir stolz auf diesen Sieg! Er hat gezeigt, daß wir in den Sportarten, die bei uns gleichlange wie bei den anderen Nationen gepflegt werden, heute schon vollwertig, wenn nicht überlegen sind. Der Frauensport ist jung, auf der letzten Olympiade in Paris erst wurden Frauenwettbewerbe zugelassen. Gewiß gibt es Bedenken gegen den Frauensport. Sie werden aber zurücktreten müssen, wenn er in den Grenzen bleibt, die der weiblichen Betätigung auf sportlichem Gebiet durch die Natur gezogen sind, wenn dabei die Pflichten der Frau als Weib und Mutter nicht leiden. Mut, Energie und Ehrgeiz dürfen nicht den Mangel an physischen Möglichkeiten ersetzen. Wo diese Voraussetzungen beachtet werden, wird sich der Gedanke des Frauensports durchsetzen, sicher nicht zum Schaden der Volksgesundheit.

Wenn wir heute der Siegerin von Amsterdam, Frau Radtke-Batschauer, in ehrlicher Begeisterung unseren Glückwunsch zu ihrem großen Erfolg entbieten, tun wir das also nicht nur, weil wir in ihr unsere frühere Mitbürgerin ehren wollen, oder weil sie zufällig in einem Karlsruher und Baden-Badener Verein zu ihren großen Leistungen herangewachsen ist, sondern weil wir in ihr die Verkörperung derjenigen Ideen sehen, die in diesen Tagen unser Ansehen in der Welt um ein Beträchtliches gesteigert haben und die durch Schaffung sittlicher Würde in großem Maße mitarbeiten an der Erziehung unserer Nation. Mit besonderer Freude erfüllt es uns, daß sich unserem Glückwunsch die dem Stadtausschuß für Leibesübungen und Jugendpflege angehörenden Vereine in geschlossener Front anschließen. Sie bezeugen damit, daß echter Sportgeist nicht in erster Linie Vereinsgeist ist und daß er jederzeit bereit ist, sportlichen Leistungen seine Anerkennung zu sollen, mögen sie errungen sein wo und von wem sie wollen. Sie bezeugen damit auch, daß sie im Ziel alle einig sind, mögen die Wege auch noch so verschieden sein.



Frau Radtke-Batschauer.

Das Ziel aber ist und bleibt: Arbeit am Wiederaufbau unseres Vaterlandes.

Für das Stück, das uns ihre glänzende Leistung diesem Ziele nähergebracht hat, sagen wir heute Frau Radtke-Batschauer unseren Dank. Der höchste Glückwunsch wird ihr sicherlich der sein, daß ihre Leistung Ansporn wird zu neuen Erfolgen.

## Olympische Spiele.

Von Dr. Th. Lewald, Vorsitzender des Deutschen Olympischen Ausschusses und Mitglied des Internationalen Olympischen Komitees.

Das Internationale Olympische Komitee ist eine dauernde Einrichtung. Es ergänzt sich selbst aus mindestens einem, höchstens drei Mitgliedern jedes vertretenen Landes. Als Länder gelten nicht nur die Staaten, sondern auch innerhalb der Staaten die selbständigen, auf politischer Grundlage beruhenden Kolonien oder Territorien. In ihm sind heute 53 Länder vertreten, von denen die größten drei, die mittleren zwei, die kleinsten ein Mitglied entsenden. Das Komitee ergänzt sich selbst durch Zuwahl von Persönlichkeiten, die als Führer des Sports ihres Landes gelten. Ihre vornehmste Aufgabe ist, die Gedanken des olympischen Sports in ihrem eigenen Lande zur Geltung zu bringen. Das Internationale Olympische Komitee führt eine eigene Flagge, die auf weißem Grunde ohne Verzierung in der Mitte fünf ineinandergreifende Ringe (blau, gelb, schwarz, grün, rot, der blaue Ring rechts oben) führt. Die Ringe stellen die fünf Erdteile dar, die Grundfarben alle Kombinationen staatlicher Farben. Ein Zeremoniell regelt die Eröffnungsfeier, die von dem Staatsoberhaupt verkündet werden muß. Trompetensignale und Kanonendonner setzen ein, während die Olympische Flagge am Mast gehißt wird, und Brieftauben in alle Richtungen aufsteigen. Kirchliche Feiern sind vorgesehen. Ein Sportmann des die Spiele veranstaltenden Landes leistet für alle Teilnehmer den Olympischen Schwur, umgeben von den Fahnenführern aller übrigen Länder.

Nach griechischem Vorbild müssen mit den Spielen künstlerische und literarische Darbietungen, die in ihren Namen passen, vereinigt werden. So hat das Niederländische Olympische Komitee Kunstwettbewerb für die bildenden Künste, für Literatur und Musik, ausgeschrieben, soweit diese Schöpfungen in Verbindung mit dem Sport stehen. Unter der Leitung des Reichsfunktionärs Dr. Redtsch ist eine Deutsche Olympische Kunstausstellung zusammengebracht, die am 11. Juni 1928, sowie die zahlreicher anderer Nationen in Amsterdam eröffnet wurde.

Obligatorisch sind folgende Zweige des Sports: Leichtathletik, Turnen, die Kampfsportarten (Boxen, Ringen, Fechten), die Wassersportarten (Schwimmen, Rudern, Segeln), die Reitsportarten und der moderne Fünfkampf (Pentathlon), der aus Lebewandern im Fechten, Reiten, Schwimmen, Laufen und Schießen besteht und dessen in der Zahl begrenzte Teilnehmer das Ideal eines modernen Sportmannes verkörpern sollen. Die Mannschaftssportarten, Fußball und Hockey, sind fakultativ zugelassen, die Wettkämpfe finden aber gesondert und vor den Hauptspielen statt. Man kann annehmen, daß Fußball zum letzten Male in Amsterdam im Rahmen einer Olympiade vertreten gewesen ist. Dagegen sind als wesentlicher Bestandteil der Spiele die Winterspiele: Skilauf und Sprung, Eishockey, Eislauft, Bob- und Slettonfahren hinzuzutreten, die aus klimatischen Gründen wohl immer zeitlich und räumlich von den Hauptspielen getrennt, aber mit ähnlichem Zeremoniell wie diese abgehalten werden.

Die Olympischen Spiele setzen voraus, daß für jede der olympischen Sportarten allgemein anerkannte internationale Regeln bestehen, und sie haben daher geführt, daß seit der Erwerbung der Spiele sich für alle großen Sportarten internationale Föderationen gebildet haben, die

## Die Karlsruher Turn- u. Sportvereine

die dem Stadtausschuß für Leibesübungen und Jugendpflege angehören und nachstehend aufgezählt sind, schließen sich unserem Glückwunsch für Frau Radtke-Batschauer einmütig an:

Beiertheimer T.V.  
F.C. Baden  
F.C. Concordia  
F.C. Franconia  
F.C. Hertha  
F.C. Mühlburg  
F.C. Nordhorn Rintheim  
F.C. Olympia  
F.C. Phönix  
F.C. Siedlern  
F.C. Vorwärts  
F.V. Darlanden  
F.V.B.  
Polizei-Sp.V.  
Rüppurrer F.-Gcl.  
Sportklub Hakoah  
Vf. Bewegungsspiele  
V.F.V.

A.B. 1846  
Lehrer-T.V.  
Reichsb. T. u. Sp.V.  
Turngemeinde Mühlburg  
Turnklub Karlsruhe  
T.V. Beiertheim  
T.V. Beiertheim  
T.V. Grünwinkel  
T.V. Mühlburg  
T.V. Rintheim  
T.V. Rüppurr  
Karlsruher Schwimm-Verein  
Schwimm-Verein Neptun  
Kantl. Rheinbrüder  
Karlsruher Frauen-T.V.  
Karlsruher Ruder-Verein 1879  
Rheinklub Almannia  
Ruderklub Salamander

Wassersportklub  
Boxverein Deros  
Karlsruher Boxsport-Verein  
Sp.V. Germania  
Badischer Schwarzwaldb-Verein  
Karlsruher Eislauf und T.V.  
Eislauf Schwarzwaldb  
Radfahrer-Verein Sturm  
Radfahrer-Verein Vorwärts  
Rad-Kenn-Donnerklub  
Motor-Sp.Kl.  
Kleinkaliber  
Karlsruher Reiter-Verein  
Karlsruher Reitsport-Verein  
Reitsport-Klub  
Regler-Verband  
Schützenbund Darlanden  
Zimmerhüttenhütten  
T.Gem. Darlanden.

## Der Gruß der Heimatstadt.

An dem größten Sieg, den Deutschland in dem gewaltigen Ringen der Olympiade bisher an seine Fahne heften konnte, nimmt die Stadt Baden-Baden umso freudigeren Anteil, als er errungen wurde von einem Kinde unserer Stadt, dem Baden-Baden zur zweiten Heimat geworden war. Blick in voller Einmütigkeit das gesamte deutsche Vaterland mit berechtigtem Stolz auf seine Olympiasiegerin, so mit ihm ganz besonders Baden-Baden, dessen Name der sportlichen Laufbahn auf engste verbunden ist. Hat Frau Radtke-Batschauer doch gerade hier vor nunmehr 4 Jahren ihre sportliche Schulung begonnen. Hier war es auch, als sie für die Farben des hiesigen Leichtathletikvereins die deutsche Meisterschaft errungen und damit ihrem Namen den Klang verschafft hat, der auch jenseits der deutschen Grenzen laut vernehmbar war. Was Wunder, wenn ihr daher gerade hier in Baden-Baden die Herzen begeistert entgegen schlagen, da eine bisher unerreichte sportliche Großtat ihren Namen über den ganzen Erdball trägt und sie zu einer der großen Gestalten emporwachsen läßt, deren Namen ein Ehrenplatz in der Geschichte des Internationalen Sportes dauernd gesichert bleibt.

Baden-Baden, den 7. August 1928.

ges.: Elner, Bürgermeister.

sich womöglich aus Vertretern aller Sportländer der Erde zusammensetzen und deren Regeln allgemeine Gültigkeit besitzen. Heute bestehen 27 derartige, durch ein ständiges Büro untereinander verbundene internationale Föderationen, die für jede Sportart technische Regeln festsetzen. Von ihnen kommen rund zwanzig für die olympischen Spiele in Betracht. Hiermit ist ein internationales Band und eine internationale Geistes- und Verwaltung von vorbildlicher Kraft geschaffen, die auf keinem anderen Kulturgebiet, weder in der Wirtschaft, noch in der Wissenschaft und Kunst, in ähnlicher Weise besteht. Während man sich auf wirtschaftlichem Gebiet nicht gemeinsame Regeln für den internationalen Verkehr, für den Warenaustausch zu schaffen, die Zollbestimmungen zu regeln, internationale Frachtabkommen zu schließen, internationale Privatrecht ins Leben zu rufen, ohne daß es gelungener wäre, eine wirtschaftliche Einheitlichkeit herzustellen, hat sich die internationale

Sportwelt ein internationales Geseßbuch geschaffen. Wenn bei den diesjährigen Olympischen Spielen das Los dahin entschieden hat, daß Portugal und Jugoslawiens Fußballwettbewerb unter der Leitung eines deutschen Schiedsrichters stattfinden, so braucht keiner der elf Südländer oder elf Portugiesen oder der deutsche Schiedsrichter auch nur ein Wort der Sprache dieser olympischen Kämpfer zu kennen, die Regeln sind für alle die gleichen. Die unbedingte Autorität des Schiedsrichters wird von niemanden bestritten, sein Spruch ist endgültig und unterliegt keiner Prüfung. — Und wie beim Fußball ist es bei allen anderen Sports. Die internationalen Föderationen treten zusammen, schaffen ein internationales Verhältnis für die einzelnen sportlichen Ausdrücke, ohne daß es etwa eines besonderen Wörterbuches hierfür bedarf, und die Kämpfer, durch Nahe, Religion, Sprache, Land und Vorbildung noch so verschieden, werden als olympische Kämpfer anerkannt,

soweit das Nationale Olympische Komitee ihre Amateureigenschaft beglaubigt und die Verantwortung dafür dem Internationalen und dem veranstalteten Olympischen Komitee gegenüber übernommen hat.

Olympische Kämpfe und olympische Siege entstehen nicht daraus, daß einzelne Persönlichkeiten zu sogenannten Höchst- oder Refordleistungen gedrückt werden, sie sind lediglich die Folge einer hohen nationalen Körperkultur, die die weitesten Massen der Bevölkerung, Männer wie Frauen, Knaben wie Mädchen, zu umfassen und auf der Grundlage mühsam gewonnener nationaler Erziehungs- und Ausbildungsideale weitere Kreise der Bevölkerung dem kulturellen Ziel eines edlen, schönen, kraftvollen, gesunden Körpers als des Tempels — um ein Wort des Apostels Paulus zu gebrauchen — für eine entsprechende Seele zu gewinnen sucht. Dasjenige Land, das in der nationalen körperlichen Erziehung das Höchste und Beste leistet, wird auch die höchste Zahl olympischer Wettkämpfer stellen können und damit den Anspruch auf Olympia-Sieger gewinnen. Die internationale Sportgemeinschaft und Sportgenossenschaft, die ihren höchsten Ausdruck in den Olympischen Spielen findet, schafft den Boden für eine gegenseitige Anerkennung, Wertschätzung und eine neue seelische und gedankliche Einstellung zu den Gliedern anderer Volksgemeinschaft, die jeden einzelnen zu dem macht, was Nietzsche, ohne dabei die neue Welt oder den Osten anzusprechen, als gutes Europäerium bezeichnet hat.

Mag der rein geistig oder rein künstlerisch Eingestellte es beklagen, so ist es doch eine nicht wegzuleugnende Tatsache, daß nur sportliche Kämpfe so gewaltige Massen vereinigen, ein solches Maß von nationalem Hochempfinden erzeugen und ein Echo in der ganzen Welt wecken. Niemand ist heute bekannter oder populärer als ein großer Kämpfer oder Schwimmer, und der Name des jungen Athleten, der im August 1928 im Amsterdamer Stadion den ersten Preis im 100-Meter-Lauf oder im Marathonlauf von 42 Kilometern erringt, ist wenige Minuten später, wie man fast ohne Ueberreibung sagen kann, in allen Orten des Erdballs bei Millionen bekannt. Mag es nun ein Finne, ein Deutscher, Engländer oder Amerikaner sein, die Jugend aller Völker der Erde wird auf ihn als den Erfüller einer großen Leistung nicht nur körperlicher, sondern auch idealer Art blicken. Die Schärfe, mit der bei der Leidenschaftlichkeit des Kampfes an sich vielleicht entschuldigbare Verfehlungen und Temperamentsausbrüche verfolgt und rechnet werden, ist ein weiterer Beweis für die Stärke der internationalen Bekanntheit und eines neuen Geistes, der durch die Olympischen Spiele erzeugt ist.

Und ein Weiteres ist für die Wirkung der Olympischen Spiele im Sinne internationaler Verbundenheiten von größter Bedeutung, daß in ihnen die Jugend aller Völker sich vereint, junge Männer und nun auch in geringer Zahl junge Frauen, kaum über die Mitte der zwanziger Jahre ihres Lebens hinaus. Je tiefer in die Herzen dieser Jugend das Samenform wachender olympischer Geistes, wie er dem Schöpfer der Olympischen Spiele vorherrscht, nämlich des Friedens und des Verständnisses unter den Völkern, des Fortschrittes zu höheren körperlichen, sittlichen und seelischen Entwicklungstufen gesetzt wird, um so reicher und voller wird die Saat aufgehen und die Jugend aller Länder zu einem Hort neuer, friedlicher, internationaler Befähigung, Festigung und Verbändigung machen.

# Jahn

## Zum 150. Geburtstag des Turnvaters

Kaum ist das große Erlebnis des 14. Deutschen Turnfestes in Köln verrauscht, kaum sind die Festteilnehmer in ihre Heimaterie zurückgekehrt, um wieder die Pflichten ihres Berufs zu erfüllen, da naht ein neuer großer Tag für die deutschen Turner und Turnerinnen: der 150. Geburtstag Friedrich Ludwig Jahns, des Turnvaters, der das deutsche Turnen begründet hat. Am 11. August sind einhalb Jahrhunderte vergangen, seitdem er „im Dorfe Ranz bei Benzen, dort auf der Prignitz Plan“ das Licht der Welt erblickte.

Festlich wird dieser Tag in Millionen Herzen begangen werden bei den Turnern und Turnerinnen, bei der deutschen Jugend und bei jedem echten deutschen Vaterlandsfreund, dem Deutschlands Einheit und deutsches Volkstum lieb und teuer geworden sind. Man wird den „Alten im Barock“ ernst und würdig feiern; man wird ihm Ehrenmale errichten, man wird ihn, wie es der Brandenburger Turnkreis durch die Schaffung einer Turnhalle und einer Jugendherberge in seinem Geburtsort tut, dadurch der Erinnerung bewahren, daß man Stätten schafft, in denen in seinem Geiste Volkserziehung betrieben wird, und sein Name wird in aller Mund sein, getragen durch unzählige turnerische Veranstaltungen, Wettkämpfe, Feierstunden usw., und nicht zuletzt wird es von ihm im deutschen Blätterwald räumen und rauschen.



Warum ist uns Jahn so teuer geworden, warum ist er „ein Held“ geworden, den Eisen umgibt, warum festigt ihn gerade unsere Zeit wieder in sein ihm gebührendes „Ehrenrecht“ ein? Große Männer, die den Körper ertüchtigen, gesund machen und die Menschheit darauf aufmerksam machen wollten, daß auch der Leib gleiche Pflege verdienen und benötigen wie die Seele und der Geist, hat es zu allen Zeiten gegeben. Aber kaum jemals einen, der wie Jahn zum Ausdruck brachte, daß Leibesübungen in engstem Zusammenhang mit dem Volkstum stehen müssen, und daß sie eine vaterländische, das ganze Volk erfassende Einrichtung seien, die zugleich die Aufgabe erfüllt, alle Teile des Volkes zu einer großen Einheit zusammenzuschließen.

Das ist das Neue, das Eigenartige, das Erhebende, das durch Jahns Wollen und Wirken schwingt: seine innere Verbundenheit mit bester, edelster, vollstündiger Ueberlieferung und vaterländischem Streben. Er hat für seine Ueberzeugung gekämpft und gelitten und unter schweren Opfern alles dahingegeben, selbst die Freiheit, um sein Ziel zu erreichen. Er selbst sollte aber den Sieg seiner Gedanken nicht mehr erleben, er konnte ihn nur ahnen und erhoffen. Aber sein Ziel lebt, und wenn es auch noch nicht im ganzen Umfange erfüllt ist, so sind doch starke Triebkräfte am Werke, um das, was noch nicht erreicht ist, Tat werden zu lassen. Wir haben heute, wenn auch durch die Friedensschlüsse des Weltkrieges geschwächt, doch ein starkes deutsches Volkstum, wir haben trotz aller inneren parteipolitischen Zerrissenheit des deutschen Volkes doch wenigstens eine äußere Reichseinheit, und wir haben ein frisches, fröhliches Schwingen seines Geistes, nicht zuletzt unter den deutschen Turnerinnen und Turnern des Millionenverbandes der Deutschen Turnerschaft.

Gerade das haben beendete Deutsche Turnfest hat wieder offenbart, wie sehr Jahns Gedanken sich erfüllt haben und wie sein Geist und sein Wollen lebendig sind. Da gab es keinen Unterschied von Rang und Stand, da spürte man keinen Hauch sozialer Schichtung, sondern nur der Turner ward geachtet, nur der Mensch! Der Gelehrte marschierte neben dem Handarbeiter; der Beamte neben dem Angestellten; Das war Jahnscher Geist, das war echtes, deutsches Volkstum, das Grenzscheiden im Volke selbst nicht kennt.

Da gab es auch keinen Unterschied zwischen Nord und Süd, da marschierte der Frieser neben dem Bayern und der Saarländer neben dem

Danziger, ja, der deutsch Geborene oder von deutschen Eltern erzogene Südafrikaner oder Südamerikaner; es schwang eine Sprache, ein Blut, ein Sinn! Das war der große volks-einende Ausklang des Deutschen Turnfestes, getreu dem Wollen Jahns, der alles, was deutsch ist, zu einer Einheit zusammenfassen wollte. Wenn auch die staatliche Einheit aller Deutschen ein unerreichbares Ziel bildet, so ist doch durch das Deutsche Turnfest dem Streben nach der Zusammenfassung alles dessen, was deutsch ist, durch Sprache, Gesinnung, Fühlen und Handeln ein mächtiger Antrieb gegeben worden.

Zum andern aber erfüllte sich der Wunsch Jahns durch das Deutsche Turnfest: ein starkes Geschlecht zu schaffen. Geist und Seele sind etwas Hohes und Herrliches. Rechte Vollkommenheit aber gestaltet sich durch sie nur, wenn sie im schönen, starken Leibe glücken und

lebendig sind. Das Turnfest erfüllte das dritte hohe Ziel Jahnschen Wollens: aufzuzeigen, daß das Turnen ein starkes und schönes Geschlecht schafft, das bis ins hohe Alter hinein stolz einhererschreitet und sonnenroh und stark im Kampf des Lebens steht. Aus dem Zusammenklang des Seelischen, Geistigen, Körperlichen erwuchs der turnerische Gemeinschaftsgeist, die Erfüllung dessen, was Jahn einst wollte.

So wurde das Deutsche Turnfest zum Symbol der Erfüllung Jahnscher Gedankenrichtung und Tatarbeit, und es wurde im Jahnsjahr 1928 zugleich auch die größte, schönste und gewaltigste Jahnehrung für den nimmermüden Vaterlandsfreund, der um seiner Sache willen seine Zukunft opferte.

Ein Bild steigt auf: Tausende von lustig im Winde wehenden Fahnen, Zehntausende von übenden Turnern und Turnerinnen, in denen

der Gedanke des Turnvaters lebendig ist und schwingt, und Hunderttausende, die sich begeistern an dem großen Erleben, das ihnen der Tag beschert. Aber über den Volken, da steht ein Mann im langen weißen Barock, der schaut herunter auf das grüne Feld und winkt den Turnern und Turnerinnen zu und jauchzt aus tiefer Seele, denn sein Streben war nicht verloren, es lebt in der Masse, es pulst im deutschen Volk; und er segnet seine Scharen, und aus dem Segen erwachen neue Keimzellen deutschen Gemeinschaftsgeistes und deutschen Vorwärtswollens, die die Sonne strahlt hernieder und zeigt den Weg ins Zukunftsland!

So wird das Deutsche Turnfest zur Jahnehrung, so wird durch die Jahnehrung all das Lebendige, was Jahn gewollt, und so glimmt der Funke in den Herzen fort, auf daß er dereinst Flamme werde und weit hin leuchte im deutschen Land!



## Deutscher Ruderfieg.

s. Amsterdam, 10. Aug. (Eig. Drahtber.)

Unsere tägliche Goldene Medaille scheint uns in der Abschlusswoche der olympischen Spiele sicher. Am Freitag sorgte der Berliner Helias-Riemenzweier ohne Steuerermann dafür, daß Deutschland nicht leer ausging. Durch den Sieg der beiden Berliner über England kam Deutschland zu der neunten goldenen Medaille und hatte außerdem die Genugtuung, daß wenigstens die Ruderregatta nicht ganz erfolglos für uns verlaufen ist.

Als bei schönem klarem Wetter vor einer zahlreichen Zuschauermenge auf dem Slotener Kanal die Entscheidungskämpfe der Ruderer begannen, stützten sich die deutschen Hoffnungen auf das einzige Boot, das bis zur Entscheidung durchgekommen war, den Riemenzweier ohne Steuerermann mit den Berliner Hellenen Müller-Moescher. Ihre Gegner waren das starke englische Paar D'Vrien-Risbet. Mit dem Start setzten sich Müller-Moescher an die Spitze und eroberten bis 250 Meter eine Länge Vorsprung, die sich allmählich vergrößerte, obwohl D'Vrien-Risbet auf das Tempo drückten. Als bei 1500 Meter das deutsche Boot mit zwei Rängen vorn lag, legten die Engländer zum Endspurt ein und holten auch etwas auf. Die Berliner hatten aber noch genügend Reserve, hielten im Endspurt ihrem Gegner stand und gewannen schließlich sicher unter dem begeisterten Beifall ihrer zahlreichen Landsleute in 7,06,4 gegen 7,08,8 Minuten der Engländer.

## Entscheidungen im Rudern

Einer: 1. Pearce-Australien 7,11; 2. Myers-U.S.A. 7,20.

Zweier ohne Steuerermann: 1. Deutschland (Müller-Moescher) 7,06,4 Min.; 2. England 7,08,8.

Zweier mit Steuerermann: 1. Schweiz 7,42,3; 2. Frankreich 7,48,2.

Doppelzweier: 1. U.S.A. 6,41,4; 2. Kanada 6,51.

Vierer ohne Steuerermann: 1. England 6,96; 2. U.S.A. 6,97.

Vierer mit Steuerermann: 1. Italien 6,47,8; 2. Schweiz 7,03,4.

Achter: 1. U.S.A. 6,03,2; 2. England 6,05,6.

## 100 Meter Freistil für Herren Zwischenläufe:

1. Zwischenlauf: 1. Takaiishi-Japan 1,00 Min.; 2. Pauffer-U.S.A. 1,00,6; 3. Spence-Kanada 1,01,4.

2. Zwischenlauf: 1. Kofal-U.S.A. 1,01; 2. Sorilla-Argentinien 1,01,6; 3. Wanni-Ungarn 1,03,6; 4. Schönbert-Deutschland.

3. Zwischenlauf: 1. Weismüller-U.S.A. 58,6 Sekunden (olympischer Rekord); 2. Barany-Ungarn 1,00,8 Min.; 3. Seimann-Deutschland 1,03,6 Min.

## 100 Meter Rückenschwimmen für Damen Vorläufe:

1. Vorlauf: 1. King-England 1,22 Min. (olympischer Rekord); 2. Gilman-U.S.A. 1,24; 3. Stodley-Neuseeland 1,25,6.

2. Vorlauf: 1. Braun-Holland 1,21,6 Min. (Weltrekord); 2. Lindström-U.S.A. 1,23; 3. Harding-England. Anni Reiborn-Deutschland nicht gestartet.

3. Vorlauf: 1. Solim-U.S.A. 1,23,6 Min.; 2. Cooper-England 1,24,4; 3. Brendel-Holland 1,26,2 Min.

## Die Entscheidung der Damenstaffel.

Die amerikanischen Schwimmerinnen konnten in der 4 mal 100 Damen-Freistilstaffel einen sehr eindrucksvollen Sieg davontragen. In der Aufstellung Lambert, Mc Kim, Laird, Morrell holte die Staffel schon bei halbem Wege einen großen Vorsprung heraus und gewann unangefochten gegen England u. Holland. Die Holländerinnen stellten sich sehr gut, mußten aber wegen Fehlwechsels disqualifiziert werden und kamen so um die verdiente bronzene Medaille. Südafrika rückte auf den dritten Platz vor Deutschland.

## Damen-Runstspringen.

Das Kunstspringen der Damen war für Amerika gleich ein dreifacher Erfolg. Es ging allerdings nicht ohne Proteste des Publikums über die unveränderte Wertung der Punktrichter ab. Miss Poynton-U.S.A. hätte als einmündige beste Springerin an die erste Stelle gehört und Hrl. Meudner-Deutschland hätte gut und gern den zweiten Platz verdient, wurde aber anstatt dessen auf den vierten gesetzt. In der Bewertung der einzelnen Sprünge zeigten sich oft krasse Differenzen. Die vorgenommene Wertung mit der Platzierung Mean-Poynton-Coleman-Meudner-Borgs-Schnuchen ist jedenfalls nicht ohne klare Fehler.

## Die Endkämpfe der Boger.

Als deutsche Hoffnung in den Endkämpfen im olympischen Bogerturnier bleibt nur noch der Halbsehengewichtler Pitulla, denn auch der deutsche Schwergewichtler Schönath-Schnefeld ist geschlagen worden. Er traf mit dem Europameister Ram-Schweden zusammen, dem er nicht gewachsen war. Nach leichter Ueberlegenheit in der ersten Runde machte sich im Verlauf des Kampfes bei dem Deutschen Leistungsmangel bemerkbar, so daß der Schwede stark aufkam und einen eindrucksvollen Punktsieg landen konnte.

## Das Kunstspringen.

### Das endgültige Klassement.

1. Desjardins-U.S.A. 185,04 Punkte,
2. Gallien-U.S.A. 174,06 P., 3. Sinaita-Aegypten 172,40 Punkte, 4. Smith-U.S.A. 168,90 Punkte, 5. Riebschläger-Deutschland 158,88 Punkte, 6. Mundt-Deutschland 154,27 P., 7. Pumanz-Deutschland 150,18 Punkte, 8. Philipps-Kanada 149,98 Punkte, 9. Takafina-Japan.

## Olympische Segelregatta.

Der Wettbewerb der internationalen 12-Fuß-Jollen-Klasse ist nun entschieden. Er brachte den leichten Sieg des Schweden Thorrell, der in den sieben Rennen vier erste, zwei zweite und einen dritten Platz herausgefahren hatte. Zweiter wurde Robert-Norwegen mit drei ersten, einem zweiten und zwei dritten Plätzen vor Brown-Finland (2:2:1). De Vries-Deutschland folgte mit 2:1:2 vor Beyn-Deutschland 1:1:2.

Bei den Wettfahrten der 6 Meter-Klasse wurde ein Däne erster, der norwegische Kronprinz Dlaf kam auf den zweiten Platz.

## Gesamtergebnis der 6-Meterklasse:

	1.	2.	3. Plätze
Norwegen	3	2	0
Dänemark	2	0	1
Finnland	1	4	0

## Gesamtergebnis der 8-Meterklasse:

	1.	2.	3. Plätze
Frankreich	3	1	1
Schweden	2	2	1
Holland	2	1	1

# Olympisches Reitturnier.

## Die Dressurprüfung zur Military.

In Gegenwart der Königin Wilhelmine und des Prinzen Heinrich wurde am Donnerstag bei schönem Wetter die Dressurprüfung zur Military (Vielseitigkeitsprüfung) zu Ende geführt. Die germanische Auffassung des Reitens hat sich allmählich durchgesetzt. Man ist sich über die Grundlagen der Ausführung einig, nur in der Form bestehen noch Verschiedenheiten, die sich aber allmählich verwischen. Alle Nationen haben Anstrengungen gemacht, in der Reiterei einen gleichmäßigen Stil zu erzielen. Wundervolles Material kam zur Verfügung, die besten Exemplare französischer, englischer und deutscher Warmblutpferde waren zur Stelle. Das Richterkollegium, bestehend aus je einem Franzosen, Ungarn, Norweger, Holländer und Schweizer arbeitete mustergetreu. Selten dürfte ein Punktrichter derart einmütige Zustimmung in jeder Hinsicht erhalten haben wie dieses. Die deutschen Teilnehmer wurden mit Wohlwollen begutachtet, man trug ihrer Auffassung Rechnung. Obli. Zippert konnte mit „Fidit“ den dritten Platz belegen, Hauptmann Feyerabend auf „Alpenrose“ kam auf den achten, Major Neumann auf „Alna“ auf den dreizehnten Platz. Die Führung hat der holländische Captain G. D. de Kruijff auf „Ba Ten“ mit 251,26 Punkten. Auch im Klassement der Nationen liegt Holland in Führung, den zweiten Platz nimmt hier Deutschland ein.

## Fortsetzung der Military.

Die olympische Reitprüfung nahm gestern mit dem Geländereit und der Dressurprüfung ihre Fortsetzung. Der über 36 Kilometer führende Geländereit stellte sowohl an Reiter wie auch an Pferde die allerhöchsten Anforderungen, da über 50 Sprünge teilweise schwerer Art zu überwinden waren. Von den deutschen Teilnehmern hielten sich Major Neumann auf „Fisa“ und Oberleutnant Zippert auf „Fidit“ ausgezeichnet und stehen auch weiterhin im Gesamtklassement in der Spitzengruppe. Dagegen ist „Alpenrose“, die zwar eine gute Zeit erreichte, aber sich auch einige Fehlerpunkte an den Hindernissen holte, etwas zurückgefallen. In Führung liegen weiterhin die holländischen und französischen Reiter.

Die Dressurprüfung, der auch die Königin und der Prinzenpaar anwohnten, brachte ganz wundervolle Leistungen reitenden Könnens.

Vor allen Dingen glänzten hier die deutschen Vertreter Caracalla und Simpel, von denen erster leider das Pferd hatte, durch einige Zeitfehler sich Strafpunkte aussuchen. Das endgültige Klassement liegt hier noch nicht vor.

Nur noch bis 18. August dauert unser

# 25%

Rabatt

# Großer saison-Ausverkauf

in sämtlicher Herren-, Knaben- und Sportkleidung

Nützen Sie die Gelegenheit zur Ergänzung Ihrer Garderobe.

233 Kaiserstr. 233  
KARLSRUHE

# Adolf Stein Nachf.

233 Kaiserstr. 233  
Ecke Hirschstraße

# 25%

Rabatt

Mitglied des Ratenkaufabkommens mit der Beamtenbank.

# Aus der Landeshauptstadt.

## Eine stark belagerte Festung. Der Sturm auf die Ware.

Nicht nur Nachkriegszeiten, sondern richtige Kriegszeit leben wieder auf. Was ist es anderes als Kampf, wenn auf die beim Brand eines Warenhauses beschädigte Ware ein Sturm einsetzt, und Duelle- oder Schlangeleichen zur Erscheinung des öffentlichen Lebens wird. Seit Donnerstag mittags 1 Uhr zeigt die Kaiserstraße wieder das liebliche Bild warenhungriger Menschen, die sich den freilich humoristischen Kommandos der Polizei geduldig beugen. Sie standen gestern, ohne zu murren, von morgens 7 Uhr an schon bis zur Herrenstraße und in die Lammstraße hinein, um ans Ziel der Schrittlucht zu kommen. Das ist hier besonders schwer. Denn es geht auf Spitz und Knopf, namentlich auf den letzteren. Natürlich ist es gegen das harte Maß und die Marken-Rationierung immer noch ein Vergnügen, weil man jederzeit aus der Reihe tanzen kann. Aber es dachte niemand daran. Gegen 10 Uhr besah ich mir die Belagerung und drängelte mich bei Gelegenheit mit hinein in das Land, das die Erfüllung der Träume von vielen bringen sollte.

Ich war das erkannt über die Veränderung, die hier vorgegangen war. Musste ich einmal bis an die Knöpfe im Schlamm waten, so war heute alles schon wieder sauber hergerichtet. Da, wo das Feuer künstlerische Deckenarbeit zerstört hatte, leuchtete das weiße Holz wie von einer gelegentlichen Festhalle herab. Von Drängen und Schieben keine Spur. Es zeigte sich wieder einmal das viel gerühmte Talent, zu organisieren. Musterhafte Bedienung, ausgezeichnete Ordnung, kein Hasten und Drängen, vielmehr vollzog sich alles in jenen angenehmen Formen, die den Käufern wohltun.

So habe ich also Marke, mit die am heutigen Großkampftag besonders begehrten Waren angesehen. Da liegen sie stapelweise auf Tischen: die Textilien, Schuhwaren, Galanteriewaren, Koffer usw. Ein leiser Geräusch von Rauch strömt noch von ihnen aus. Lächer, Decken und so manches andere hat einen kleinen Trauerband erhalten. Mit ihrem scharfen und für die Praxis geschulten Auge erkennt die Hausfrau sofort, was sie noch gut verwenden kann. Man ist erstaunt darüber, daß in das Chaos von Wasser und Feuer so viel Ordnung gebracht werden konnte.

Gegen Mittag wollte ich mir nochmals die Belagererheerschar ansehen und stellte fest, daß um 12 Uhr geschlossen wurde, da das Personal nach anstrengendem Dienst zu Tisch gegangen war. Aber die Unentwegten vom Vormittag blieben stehen, bis 1/2 3 Uhr, um welche Zeit sich das Sejam wieder öffnen sollte. Frisch geküßt eilte die Schär der Verkäuferinnen wieder herbei. Sie arbeiteten eifrig weiter, wenn auch mancher rauchgeschwärtzte Gegenstand die wohlgepflegten Nägel mit einer Patina überzog, die weder gewollt, noch modern ist. Alles für die Firma!

Die Belagerer hatten nachmittags Verstärkung erhalten. Aber noch immer hält die Festung stand. Sie könnte einen Tagesbericht herausgeben, in dem zu lesen wäre: Versorgung unerschöpflich, Festung nie in Gefahr. Damit wären alle jene getröstet, die in diesen Tagen noch nicht an die Reihe gekommen sind. Wer wollte nicht wenigstens ein bißchen „sehen und schauen“?

## Eine Zeichnungsliste für Trauerbezeugungen.

Aus Anlaß des Hinscheidens des früheren Großherzogs legt der Badische Frauenverein vom Roten Kreuz in seiner Geschäftsstelle Kaiserallee 10 eine Liste zur Zeichnung von Beileidsbezeugungen auf.

## So ein Hundeleben . . .

Unseren vierbeinigen Hausfreunden geht es sehr gut.

### Verstand oder Instinkt?

Ziertausendsechshundert und neunundachtzig Hunde führen ein tiererfülltes Dasein in unserer Stadt. Ein hantlicher Verein vierbeiniger Mitbewohner. Man kann, um das statistische Ergebnis recht zu veranschaulichen, daraus folgern, daß die gleiche Anzahl teils gestutzter, teils ungekürzter Schwänze und eine doppelte Menge ebensolcher Ohren in wechselnder und wackelnder Munterkeit dieses Dasein ergänzen. Ich habe die 4689 samt und sonders in mein Herz geschlossen und teile im Geiste die großen und kleinen Freuden ihres sorglosen Lebens.

Wir sind gleichermaßen lieb die Passionen der von zarter Frauenhand verwöhnten Schoß- und Salonhündchen, wie die in krasser



Zucht gehaltenen Leidenhaften der Kaffeetiere mit ehernem Stammbaum, und nicht minder bin ich jenen rührenden Geschöpfen und mit Unrecht so verachteten „Promnade-mischlingen“ angetan, deren Zeugung sich zwar ohne jedes kynologische Verständnis vollzogen haben mag, die keine hochklingenden Namen wie „Bodo vom Hardwald“ und „Alta zu Rappenswörth“ tragen, deren Intelligenz und Anhänglichkeit aber dennoch in vielen Fällen genügsam ausgeprägt ist, um vergessen zu lassen, was man Hunden ungern nachsieht, — die ac-priese

### Stammeseinheit und Reinzüchtung.

Eine andere Frage ist: Haben Hunde Verstand oder Instinkt? Haben sie auch nur annähernd wie wir Menschen gedankliche Belastungen zu tragen, bevor ihnen ein Entschluß einleuchtet: etwa daß ein Stück Zucker als Belohnung für Gehorsam und Unterwürfigkeit besser sei, denn ein Stückchen von „Herrchens“ Hand . . . Oder leben Hunde nur nach Trieben, nach Instinkt? — Ich verstehe nicht viel von diesen Dingen und will nicht Menschenintelligenz und Hundeverstand zueinander in gewagte Beziehung bringen. Aber wissen würde ich doch zu gern, was passieren möchte, wenn unsere Hausfreunde wie wir Menschen reden könnten.

Wer will denn ahnen, welche Vorstellungen, welche hohen Ansprüche dem Seelenleben des Hundes und seiner Weltanschauung zugrunde liegen! — Und man glaube nicht ferner dem Irrtum, ein Hund möchte sich in stumpfsinniger Gefügigkeit genügen. Die Skala seiner Gefühlswelt umspannt mancherlei Lust- und Leidempfindungen, ähnlich denen, die wir „höheren“ Lebewesen empfinden. Das ist gewiß.

Oder kam Ihnen, lieber Leser und Tierfreund, nie Gelegenheit, einen Hund — vielleicht im Schlaf, im verdröhten Traum — weinen, herzzerbrechend und menschenähnlich schluchzen zu hören? — Haben Sie noch niemals aus der Kehle und dem Zwerchfell eines der Bierbeiner jene nicht wiederzugebenden und doch so gut verständlichen Urlaute vernommen, wenn

### unbeschämbar tierisches Jauchzen.

Ungebuld, ungestümes Verlangen sich Luft schaffen, oder auch wenn winkelnder Jammer, seufzender Verzicht und primitives Angstgefühl sich befreien? — Haben Sie noch niemals gesehen, zu welcher komischer Gebärde sich die Physiognomie einer Hundeschnauze im stumm-lebendigen Zustande des Lachens oder

Lächelns verziehen kann? — Solche Ausdrucksformen sind in der Erscheinung von niedriger Art, sie zeigen aber eine innere Vorstellung, ein Erleben voraus.

Ein Hund denkt bestimmt, die Welt sei allein für seine Gattung erschaffen. So findet er es selbstverständlich, daß das Gras wächst, damit er es mit schlenkernden Riefen ausrauft; daß es Sperlinge und Raben zum Jagen gibt; daß die Kieselsteine auf der Straße liegen, um damit zu spielen; daß sich hier ein alter Knochen im Müll, dort ein verforgenes Bispeserbrötchen im Müll findet; daß Automobile zu cholertischer Aufregung erfunden wurden und kleine Kinder nur einen normalen Hundepoß größer gewachsen sind, damit man sie erschreckt und umschmeißt. Und schließlich, daß der Mensch, dem man sich aus eigenwilliger Bernunft unterordnet, auch nur dazu da sei, das Hundeleben erträglicher zu gestalten.

Wer macht es uns bequem und bestimmlich? — So fragen die vierbeinigen Aristokraten, die Garnichtstuer und Pralinestesser, die sich auf Dimans und prunkhaft molkenen Fellvorlegern räkeln dürften. Sie äugen blästert und von oben herab auf die anderen Hunde, die sich ihr täglich Brot sauer erarbeiten müssen. Denn es gibt auch

### Arbeitnehmer im Hundestaat.

die dem proletarischen Maß dienen. Sie wachen auf Höfen und Lagerplätzen, leben in niedrigen Hütten im Freien und flechten die Zähne gegen jedermann. Das Leben macht sie verbittert. Wieder andere sind mit ihrem Los dem Anscheine nach schon eher einverstanden. Sie haben die hohe Schule der Dressur durchlaufen, sind geübt und gewissermaßen Intelligenzklasse; sie unterscheiden eine Hofenführung und führen das angehoffene Wild auf. Das freie Leben auf der Jagd kommt ihrer Natur entgegen. Dann gibt es die Beamten im Hundestaat. Soldatisch erzoogene und wehrhafte Polizeihunde, die den Dieb und Verbrecher stellen und deren erfahrener Nase man nichts weismachen kann, wenn es sich um Witzgeruch handelt. Ihnen verwandt sind die Samariter- und Sanitätshunde, die den Feldzug 1914—18 im grauen Not mitgemacht haben und denen wohl ohne Ausnahme im Geiste das Eiserne Kreuz verliehen wurde. Sie haben jetzt wieder zivilen Charakter angenommen und geleiten

### mit selten erhaltener Liebe und verständlicher Sozialität

unsere Kriegsblinden durchs Leben. Viele andere Typen gibt es noch unter Hunden: spezialisierte Geistesarbeiter, Künstler und Gewerbetreibende, die rechnen können,



Schachkombinationen und Skatufgaben meistern, die Klavier spielen und Streichböler verkaufen. Was weiß ich, was sie sonst noch zuwege bringen.

Eins aber haben sie alle gemeinsam. Sie schlafen gern und ausgiebig. Ein Hund schläft, weil er sich im allgemeinen jagen kann, daß er nicht verfaulmt; er schläft gewissermaßen „mit Verstand“ und weiß, wenn er aufwacht, was er getan hat. Er dehnt und streckt sich in seiner Körperlänge nach uralten vererbten Methoden der Gymnastik und folgert aus seinem Bedagen: daß nun erst das Hundeleben einig schön sei!

## Aus Beruf und Familie.

70. Geburtstag. Postat Dr. Wunderlich feiert heute seinen 70. Geburtstag. Dr. med. Hermann Wunderlich, geb. in Gabilenberg bei Stuttgart, besuchte die Lateinschule des Rektors Sirdhle in Kirchheim u. T., das obere Gymnasium in Stuttgart und zuletzt das theologische Seminar Urach. Er entschied sich nach dem Maturum für das medizinische Studium an der Universität Tübingen, trat der „Königsgeellschaft“ (Noigel) bei, machte das Physikum, setzte das weitere Studium in Freiburg i. Br. fort und absolvierte hier, 1881 erhielt er die Approbation. Zu weiterer Ausbildung besuchte er die Universitäten Wien und Berlin und Paris, wurde Assistenzarzt des Herrn Dr. Corvelli an der Kuranstalt Schöneck am Bierwaldstättersee während der Sommermonate. Vom Jahr 1888 ab wirkte er während der Wintermonate als Arzt am Bierordibad in Karlsruhe und übernahm im Jahre 1888 die Direktion der Kuranstalt Schöneck, nachdem er sich durch die medizinische Fakultät in Jülich für die Ausübung der ärztlichen Praxis in der Schweiz die Ermächtigung erworben hatte. 1908 hatte er den Tod seiner Gattin zu beklagen.

Sein 40jähriges Dienstjubiläum konnte am Freitag Steueramtmann Jul. Müller beim Finanzamt Karlsruhe-Stadt feiern. Der noch sehr rührige Jubilar, der bei seinen Kollegen wie bei der Öffentlichkeit, mit der er in seiner Amtstätigkeit in Verbindung kommt, in großem Ansehen steht, wurde in Anerkennung seiner treu geleisteten Dienste durch ein Anerkennungsdiplom des Reichspräsidenten von Hindenburg geehrt. Außerdem hatte ihn die Vorforderungskasse Finanzamt Karlsruhe-Stadt, deren Leiter er ist, durch Ueberreichung von Blumen und einem sinnigen Geschenk geehrt.

Oberarchivar Dr. Häber wurde zum Direktor des Generalandesarchivs ernannt, der Archivar Dr. Cartellieri zum Oberarchivar.

Beisetzung. Am Freitag nachmittag wurde Oberlehrer a. D. Hermann Braun-Rüppurr durch Feuer bestattet. Nach einem Orgelvortrag hielt der evangelische Geistliche, Pfarrer Steimann-Rüppurr, die Trauerrede. Der Geistliche schilderte das Leben des Verstorbenen, das nur Dienst gewesen sei; er war ein treuer Diener seiner Kirche. Einen warmen Nachruf widmete der Geistliche dem Dahingegangenen als Organisten und Mitglied des Kirchengemeinderats. Manchem Verein und manchen Anstalten war er ein treuer Freund. Rektor Steinhäuser widmete dem Dahingegangenen eine Blumenpende und bezögliche Worte der Anerkennung seitens des Lehrervereins. Herr Carl Rüppurr sprach namens des Evang. Kirchengesangvereins, deren Dirigent der Verstorbene gewesen war, und legte ebenfalls eine Blumenpende nieder. Inspektor Langen ste in sprach namens des Badischen Vereins für Geflügelzucht, dessen Schriftführer der Dahingegangene lange Zeit gewesen ist. Nach dem Orgelvortrag „Jesus meine Zuversicht“ senkte sich der reichgeschmückte Sarg in die Tiefe.

## Verkehrsunfälle.

Donnerstag vormittag wurde ein 42 Jahre alter Maurer, als er auf seinem Fahrrad die Kaiserstraße im Zuge der Ritterstraße überqueren wollte, von einem Personenkraftwagen erfasst und vor einen Straßenbahnzug der Linie 5 geschleudert. Trotzdem er von diesem mehrere Meter weit geschleift wurde, kam er mit dem Schrecken davon. Auch sein Rad blieb unverfehrt. Die Verantwortung trägt er selbst, weil er dem Kraftwagen das Vorfahrtsrecht nicht gelassen hat.

In der Karlstraße, unmittelbar an der Kreuzung mit der Gartenstraße, wurde eine Radfahrerin von einem Personenkraftwagen überholt, der in die Gartenstraße einbog, obwohl das Ueberholen an Kreuzungen verboten ist. Die Folge war dann auch, daß die Radfahrerin an das Hinterrad des Kraftwagens anstieß und zu Fall kam.

Donnerstag abend wurde eine 48 Jahre alte Frau von hier beim Betreten des Hochdamms der Kaiserstraße infolge ihrer eigenen Unvorsichtigkeit von einem Radfahrer angefahren, zu Boden geworfen und verletzt.

**STAATL. MÜHLENWERK**

**FACHINGEN**

Zur **Gesundhaltung!**

Hauptniederlage: **Baum & Böbler, Zirkel 30, Tel. 255**

Schonend waschen! — dann hält Seide und Kunstseide doppelt so lange. . . Schonend waschen Sie mit

# LUX

## SEIFENFLOCKEN

„Sunlight“ Mannheim.

Karlsruher Stadtrat.

Aus der Sitzung vom 9. August.

Personenbeförderung auf dem Oberrhein von und nach Karlsruhe. Der Stadtrat genehmigt einen Vertrag, den das Städtische Hafnamt mit Kapitän Jakob Limbed in Reisk über die Personenbeförderung nach und von Karlsruhe mit dem Motorboot „Enderle von Reisk“ abgeschlossen hat.

Zepelinbrücke. Die Arbeiten für die Herstellung der Zepelinbrücke werden vergeben. Es ist hiernach der Beginn der Bauarbeiten noch in diesem Herbst sicherzustellen.

Erweiterungsbau der Schule Beiertheim. Die Rohbauarbeiten für den Erweiterungsbau der Schule in Beiertheim werden in Auftrag gegeben.

Baugelände im Gebiet des neuen Bahnhofs. Der Stadtrat beschließt, dem Bürgerausschuß den Verkauf von Bauplätzen an der Bahnhofstraße zwischen Schenker- und Gutschstraße zu verbilligten Preisen unter der Bedingung vorzuschlagen, daß die sofortige Bebauung in einheitlicher Architektur unter Anlehnung an die Ergebnisse des Wettbewerbs sichergestellt ist.

Förderung des Wohnungsbaues 1928. Für die Herstellung von 72 Wohnungen in 9 Wohngebäuden hat der Stadtrat Bauhypotheken im Gesamtbetrag von 850 000 Goldmark und Zinsbeihilfen aus einem Kapitalbetrag von 576 000 Reichsmark bewilligt.

Dienstauszeichnungen. Dem Aufseher Friedrich König beim Städtischen Tiefbauamt wurde in Anerkennung 25jähriger treuereifester Dienste die Ehrenurkunde der Stadtgemeinde verliehen. — Der Arbeiter Wilhelm Hesselbach beim Gaswerk wurde aus dem gleichen Anlaß mit einer Ehrengabe bedacht.

Goldene Hochzeit. Den Sozialrentner Philipp W. L. Ebelstein hier wurde anlässlich der Feier ihrer goldenen Hochzeit eine Ehrengabe der Stadt, begleitet von einem Glückwunschschreiben überreicht.

Veranstaltungen im Stadtpark.

Aus Anlaß des heutigen Verfassungstages finden im Stadtpark folgende Veranstaltungen statt: Vormittags um 11 Uhr spielt die Harmoniekapelle unter Leitung des Herrn Hugo Rudolph ein Freikoncert. Um 8 Uhr beginnt ein Gartenfest unter Mitwirkung der Badischen Polizeikapelle unter Leitung des Obermusikmeisters J. Heilig und des Gesangsvereins Volkschor Karlsruhe-West unter der Leitung des Musikdirektors W. Giffeler. Eine der beliebtesten bengalischen Beleuchtungen wird dem Abend eine besondere stimmungsvolle Note geben. Als Höhepunkt der Abendveranstaltung werden vor der Freitreppe zum kleinen Festhallaesaal Chor und Orchester die Republikanische Hymne von Bröger in der Vertonung von Landau zur Aufführung bringen. Sollte ungünstiges Wetter das Gartenfest verhindern, so findet eine Feier im großen Festhallaesaal statt. Der Eintritt ist der gleiche wie für den Stadtpark.

Am Sonntag, 12. August, spielt die Feuerwehrkapelle unter der Leitung des Musikdirektors E. Frgang vormittags von 11-12 Uhr ein Freikoncert, von 4-6 Uhr ein Nach-

mittagskonzert und von 8-10 1/2 Uhr ein Abendkonzert. Das Abendprogramm geht unter dem Motto „Operettenabend“ vor sich. Es bringt u. a. Ouvertüre aus „Orpheus in der Unterwelt“, Schab-Balzer aus „Rigenerbaron“ von Strauß usw.

Ein seltenes Ereignis

Hatte gestern der Stadtpark zu verzeichnen. Die Wavin hat Junge geworfen, die hoffentlich in der schönen warmen Sommerzeit gut gedeihen. Für den Besucher ist damit wieder eine neue Zugkraft gewonnen.

Das Kinderballonweitziegen des Karlsruher Luftfahrivereins

wurde kürzlich hinsichtlich der Bewertung der zurückgekommenen Karten abgeschlossen. Von den etwa 800 mit Ballon abgelandten Karten sind 45 gefunden und zurückgeliefert worden. Viele waren bei der großen Hitze schon in nächster Nähe, Eitingen, Müppurr, Söllingen usw. niedergegangen, aber einige haben es doch zu recht ansehnlichen Flügen gebracht. Die zehn weitestgekommenen, die Preise erhalten, sind folgende:

Table with columns: Abfender, geflogene km, Fundort. Includes names like Frieda Böhme, Richard Zaworek, Dieter Mubrow, Albert Joch, Evi Desterle, Hellm. D. Schwarz, Erhard Schäfer, Fritz Bröhner, Wilhelm Kinder, Eitel Eisenlohr and their destinations like Neu-Gilching b. München, Gorgau bei Augsburg, Gradtetten im Remstal, Donzdorf (Würtbg.), Unterbettringen bei Schw. Gmünd, Weinsten b. Waiblingen, Siegelhausen b. Marbach, Grerziertl. Ludwigsburg, Ludwigsburg, Mdingen bei Ludwigsb.

Die Preissträger erhalten ihre Preise zugesandt, ebenso werden alle anderen zurückgekommenen Karten den Abfendern zugesandt.

Der erste Preis ist ein von der Badischen Luftverkehrs-Gesellschaft gestifteter Freiflug nach Mannheim für Vater und Kind.

Ein Zusammenstoß im Albtal.

Schwere Verletzungen eines Karlsruhers.

Ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Personauto und einem Motorradfahrer ereignete sich am Mittwoch nachmittag im Albtal. Der Finanzsekretär Albert Meyer von Karlsruhe wollte mit einem Jagdwagen, dem Leiter der Rentaur in Karlsruhe Willi Dahn, auf dem Motorrad zur Jagd nach Rotenfels fahren. Auf der Landstraße im Albtal fuhr ein Pforzheimer Auto in Richtung Marzell das Motorrad von hinten an, so daß der Fahrer wie der Sozius vom Sattel geschleudert wurden. Meyer erlitt schwere Verletzungen, so daß er benutzlos liegen blieb und in das Karlsruher Vinzenz-Krankenhaus überführt werden mußte. Der Jagdwagen trug einige Fleischwunden davon, Sanitärer aus Eitingen waren alsbald zur Stelle und als der Autofahrer sich weigerte, den Verunglückten zu befördern, ergriffen die Gendarmen, welche das Fahrzeug beschlagnahmte und so das Weitere veranlaßte.

Wie uns auf Anfrage mitgeteilt wird, befindet sich der Schwerverletzte jetzt außer Lebensgefahr.

Neue evangelische Pfarrstellen.

Die Evang. Kirchenregierung hat genehmigt, daß in der hiesigen Kirchengemeinde eine zweite Pfarrei an der Christuskirche und durch Umwandlung eines Vikariats eine zweite Pfarrei an der Karl-Friedrich-Gedächtniskirche im Stadtteil Mühlburg errichtet wird. In Karlsruhe-Mühlburg ferner für die kirchliche Bedienung der Evangelischen in den Vororten Darlanden und Grünwinkel durch Umwandlung eines Vikariats ein Vikariat mit eigenem Seelsorgebezirk errichtet.

Sonderzüge zur Leipziger Herbstmesse.

Anlaßlich der Leipziger Herbstmesse 1928 werden wieder Sonderzüge mit circa 90 Prozent Fahrpreisermäßigung gefahren. Eine wesentliche Erleichterung für den Reisenden besteht darin, daß die Züge aus D-Zug-Wagen zusammengestellt werden und einen Speisewagen führen. Da die Züge voraussichtlich wieder sehr stark benutzt werden, ist eine baldige Lösung der Sonderzugarten spätestens vier Tage vor Zugabgang dringend zu empfehlen. Wegen Auskunft und Sonderzugskartenaufwende man sich an die im heutigen Inserat genannten Stellen.

Unter Silberdienft.

In unseren Schaufenstern sind neu ausgestellt: Besuch der Pressa durch den französischen Minister Herriot. — Bundestag deutscher Marinevereine in Berlin. — Bild auf die Olympia-Arena in Amsterdam. — Sensationeller Sieg in Amsterdam. — Die Kurmi-Vesieger. — Siegreiche Frauen auf der Olympiade. — Mitglieder polnischer Transatlantik-Flug. — Mitglieder neuer Versuch mit dem Dpel-Raketwagen. — Diverse Sportbilder usw.

Platzmusik. In der Gartenstadt Müppurr auf dem Ostendorferplatz erfreute am Donnerstag in der Mittagsstunde die allgemein beliebte Polizeikapelle durch ein schönes Konzert alle Umwohner. Die sonst als Bürger nicht vermögenden Gartenstädter drängten sich um den seltenen Genuss, und das Publikum des Ostendorferplatzes, im allgemeinen nur „Geschäftsviertel“ der Gartenstadt mit vornehm ausgestatteten Gärten, ließ die schönen Konzertstücke aufstichtig zur Geltung kommen. Wir hören übrigens, daß der Platz bald durch Errichtung eines Brunnens gezieret werden soll. Die Gartenstädter hoffen, daß ihnen dann die gesteigerte äußere Schönheit des Öfteren auch solche inneren Genüsse verschafft. Der Polizeikapelle ist für ihre guten Darbietungen der Dank aller Hörer gewiß.

Evang. Kirchen- und Hausfammlungen. Die Kirchenfammlungen zugunsten des Evang. Landesverbandes für Innere Mission hat 7581,07 RM., die Hausfammlungen 8484,98 RM. ergeben. Das Gesamtergebnis von 16066,05 RM. ist durch Beschluß des Landesverbandes für Innere Mission unter die ihm angeschlossenen Anstalten, Unternehmen und Einrichtungen der Inneren Mission in Baden verteilt worden.

Ein Fadelzug wurde gestern abend aus Anlaß des Verfassungstages vom Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold veranstaltet.

Sitzung. Anlaßlich des 85jährigen Bestehens der Karlsruher Burschenschaft Teutonia haben die zum Feste hier versammelten alten Teutonen, ihrer Tradition gemäß, eine Spende von 500 RM. zur Unterstützung des Deutschtums im Auslande aufgebracht und der zuständigen Stelle ausgereicht.

Diebstähle beim Baden. Einem Schüler wurden gestern während des Badens im Städt. Bierordbad seine Uhr und sein Füllfederhalter aus einem unverschlossenen Behälter gestohlen; einem anderen Schüler im Sonnenbad am Kühlen Krug Aktenutische und Geldbeutel mit Inhalt.

Stadtsbuch-Auszüge.

Todesfälle und Verlobungen. 10. Aug.: Hermann Rabele, Witwer, 77 Jahre. Verlobung am 12. Aug., 1/2 Uhr. Heinrich Wagner, Pforner, Gemann, alt 70 Jahre. Verlobung am 11. Aug., 12 Uhr. Konrad Bernhard Dörsler, Gemann, Reichsbankassistent, alt 30 Jahre. Verlobung am 12. Aug., 2 Uhr.

Tagesanzeiger.

Kur bei Ausgabe von Anzeigen gratis. Samstag, den 11. August. Städt. Konzerthaus (Sommeroperette): 7 1/2 Uhr: „Lustige Witze“. Naturtheater Durlach-Verdenberg: 4 Uhr: „Durch die Gegend“. vormittags 11-12 1/2 Uhr: Freikoncert. 8 Uhr abends: Gartenfest; Konzert der Polizeikapelle; Bengali-Vorstellung. Café Cabaret Roland: 4 und 8 Uhr Vorstellungen. Union-Theater: Carl Bernhardt spricht zu seinem Film „Verlorene Söhne in Marokko“; außerdem „Der Sieg der Jugend“. Wildparkstation: 1/2 Uhr: R.F.S. gegen Turm-Düsseldorf. Ber. Freiwillige Feuerwehr: 8 Uhr nachm. Uebergabe der Ehrentafel im Bürgeraal des Rathauses. Rheinfahrt: 8.30 Uhr vorm. ab Rheinhafen Karlsruhe-Speyer-Mannheim-Heidelberg. Sonntag: Mannheim-St. Goar. Sonntag, den 12. August 1928. Städt. Konzerthaus (Sommeroperette): 7 1/2 Uhr: „Die lustige Witze“. Stadtpark: 11-12 1/2 Uhr: Freikoncert. 4-6 1/2 Uhr: Nachmittagskonzert. 8-10 1/2 Uhr: Operettenabend, ausgeführt von der Feuerwehrkapelle. Café-Cabaret Roland: 4 und 8 Uhr: Vorstellungen. Union-Theater: Carl Bernhardt spricht zu seinem Film „Verlorene Söhne in Marokko“; außerdem: „Der Sieg der Jugend“. Bad. Schwarzwaldbühnen: Monatswanderung, Abfahrt 4.57 Uhr. Gemeindefürsorgeverein Durlach: 1/4 Uhr: Bürgerfest im Naturtheater Durlach-Verdenberg. Theater, Konzert, Kinderbelustigungen, Feuerwerk.

Was unsere Leser wissen wollen. Besol der Reimer. Der Bauproß begann am 7. Juli 1907.

Unschädliches Entfettungsmittel

Man kaufe sich in der nächsten Apotheke 40 gr. Fucobohnen, davon nimmt man zwei Wochen hindurch zweimal täglich je eine Bohne nach der Mahlzeit, die folgenden drei Wochen dreimal täglich je zwei Bohnen nach der Mahlzeit, sodann wiederum zwei Wochen dreimal täglich eine Bohne nach der Mahlzeit. Der Erfolg ist ein guter. Der Stuhlgang wird durch diese Bohnen günstig beeinflusst, ohne daß dieselben auf den menschlichen Körper schädlich einwirken. — Erhältlich in der Rosen-Apotheke.

Advertisement for 'FAHRKURS der Kraft-V' (Driving Course for Motorcycles). Includes text: 'Besuchen Sie den Auto-FAHRKURS der Kraft-V erkehrs-Ges. Gottesauerstraße 6. Mäßige Gebühr! Gewissenhafte einwandfreie Ausbildung. Mäßige Gebühr! Kursbeginn jederzeit.' Also includes a small illustration of a motorcycle.

Was unsere Leser wissen wollen

Und die seitherigen privaten Kindergärtnerinnen?

Unter der Ueberschrift „Aus dem sozialpädagog. Arbeitsgebiet“ in Nr. 220 des „Karlsruher Tagblatts“ wird der Öffentlichkeit über die derzeitigen Verhältnisse des Kindergärtnerinnenberufs Aufschluß gegeben. In den Ausführungen wird u. a. darauf hingewiesen, daß erst seit 23. 4. 28 eine Prüfungsordnung für Kindergärtnerinnen und Jugendleiterinnen besteht. Diese Kindergärtnerinnen und Jugendleiterinnen, welche in früheren Jahren ihre Abschlussprüfung unter staatlicher Aufsicht abgelegt haben, können unter Nachweis einer dreijährigen praktischen Bewährung in einer Einrichtung einer öffentlich-rechtlichen Körperschaft oder eines Verbandes der freien Wohlfahrtspflege um die nachträgliche Anerkennung einkommen.

Soweit die Aufklärung durch besagten Artikel. Es ist nun wohl am Platze, daß auch die Öffentlichkeit dazu Stellung nimmt. Es hat den Anschein, als ob in dieser lehrerwählten Sache eine soziale Lücke bestehe. Also nur die in einem „öffentlich-rechtlichen“ Verband tätigen Kindergärtnerinnen hätten demnach Anspruch auf nachträgliche Anerkennung, trotzdem diese ihre Abschlussprüfung unter staatlicher Aufsicht abgelegt und dies auch in ihrem Abschlusszeugnis durch Unterschrift des staatl. Prüfungskommissärs bestätigt erhalten. Diese nun in längerer praktischer Tätigkeit bewährten Kräfte würden demnach auf die Seite geschoben und erfahren keinerlei Berücksichtigung auf Verwendung, wenn einmal, was wir hoffen, der Kindergarten in den allgemeinen Jugendbildungsplan von Seiten des Staates oder der Städte eingegliedert würde. — „Dem Tüchtigen freie Bahn!“ so lautet doch die Losung der neuen Zeit, will sagen: Nicht nur Prüfungsdiplome, sondern auch Bewährung in der Praxis des Lebens. Und dann: Ist Tätigkeit in privatem Rahmen

nicht auch Dessenlebensdank wert? Das Verdienst am Kind bleibt dasselbe, ob der Auftrag vom Elternhaus kommt oder von einer „öffentlich-rechtlichen“ Einrichtung. Jede neue Sache verdient, daß man sie von allen Seiten beleuchtet.

Personenstandsaufnahme.

Wie alljährlich findet auch in Oktober dieses Jahres wieder eine Personenstandsaufnahme statt. Die Erhebungsbogen werden durch die Polizeimannschaften an die Hauseigentümer oder deren Stellvertreter verteilt, welche die Erhebungsbogen an die Haushaltungsvorstände zur genauen Ausfüllung weitergeben und nach kurzer Zeit wieder einsammeln, damit diese durch die Polizeibeamten wieder abgeholt werden können.

Das Einsammeln der ausgefüllten Erhebungsbogen bei den Haushaltungsvorständen durch die Hauseigentümer scheint wohl sehr praktisch zu sein, hat aber auch seine Nachteile. Die vorchriftsmäßige Ausfüllung der Erhebungsbogen ist eine Pflicht, die nicht gerade jeder Haushaltungsvorstand mit Hochgenuss erfüllt, zumal er weiß, daß er nichts dagegen tun kann, wenn der Hausbesitzer in den Erhebungsbogen, in dem die Personalverhältnisse seiner eigenen Familie stehen, Einbild hat. In vielen Fällen besteht ja zwischen Hauseigentümer und Mieter, nebenbei bemerkt, ein etwas gespanntes Verhältnis, das eher noch schlechter werden kann, je besser der Hauseigentümer die Personalverhältnisse der Mieter kennt.

Sobald die Erhebungsbogen vom Haushaltungsvorstand ausgefüllt sind, gehören diese sofort in die Hände der zuständigen Beamten und jeder Privatperson gehört die unbefugte Einsichtnahme strengstens verboten! Es wäre dringend wünschenswert, wenn die ausgefüllten Erhebungsbogen anstatt durch den Hauseigentümer durch die Polizeimannschaften bei jedem einzelnen Haushaltungsvorstand eingesammelt würden.

Die erste Frage des Arztes.

„Ist der Patient oder die Patientin nicht?“ Wie steht es mit ihrem Darm? Warum stellt der Arzt immer diese Frage zuerst? Weil er weiß, daß circa 80 Prozent unserer Krankheiten vom Darm aus ihren Ausgang nehmen und durch Stuhlverstopfung schlechter werden. Wenn die Gifte der chronischen Stuhlverstopfungen durch die natürlichen Darmbewegungen nicht entfernt werden, so kommt es zur Selbstvergiftung. Viele Menschen glauben auch, daß sie durch ihren täglichen Stuhlgang entleert sind, aber in Wirklichkeit tragen sie ständig die verbrauchten Reste von zwölf oder mehr Mahlzeiten anstatt nur zwei oder drei in sich. Derartig gesundheitsschädliche Zustände können nur durch eine gründliche systematische Reinigung des Darmkanals vermieden werden. Aber nicht mit Abführmitteln, Klistieren oder Einläufen, sondern nur durch das moderne und wirksame System des Darmbades, das eine Umwälzung in der Belleitung der vom Darm ausgehenden Gesundheitsstörungen bewirkt.

Anschließend an diese ärztlichen Ausführungen sind folgende Mitteilungen von Interesse:

Wien ist die erste Stadt, die eine eigene Darmbad-Anstalt besitzt, in der ausschließlich nur Darmbäder verabfolgt werden. Die Darmbäder sind nicht nur klinisch erprobt bei Stuhlverstopfung, Darmkatarrh und Stoffwechselfrankheiten, sondern sie sind auch für Gefunde von hohem Werte, indem sie durch erhöhte Schlaftenscheidung und Verhütung der vom Darm ausgehenden Selbstvergiftung lebensverlängernd wirken. Es gibt in der Tat vor dem Antritt einer längeren Reise und für den von einer langen Reise ermüdet ankommenden Reisenden kein schillerndes Gefühl als die nachhaltig wirkende Erfrischung durch ein Darmbad, welches den Reisenden wieder voll aufnahmefähig macht für die Schönheiten und Lebenswürdigkeiten des Reisezieles.

Das Ganze sei eine Anregung an die Stellen, in Karlsruhe etwas Ähnliches im Anschluß an die städtischen Bäder zu schaffen.

Weiß' im Lande.

Durch Eintritt und gegenseitige Unterstützung ist viel zu erreichen. Wenn man nach Württemberg, speziell Stuttgart, geht, dann muß man ein ungeahntes Aufblühen in Handel, Industrie und Gewerbe feststellen. Dies ist nur durch innere Zusammenhalt erreicht worden. Keinem Württemberger wird es einfallen etwas außerlands zu laufen, das er in Württemberg beziehen kann.

Bei uns ist das Gegenteil festzustellen: Viele Familien lassen sich ihre Lebensmittel (Wurwaren, Speise usw.) von auswärts schicken. Wie viele beziehen aus Hamburg und Bremen Haringen? (Meistens sind dies süddeutsche Fabrikate.)

Wenn Sie in ein Spezialgeschäft gehen, finden Sie eine größere Auswahl, können ausprobieren, jedes Quantum wird Ihnen verabsolgt. Wenn Sie sich überlegen, müssen Sie sich sagen: daß der einheimische Geschäftsmann mindestens so billig; wie der auswärtige sogenannte Fabrikant liefert, da er durch seine Platzherrschaft bei weitem nicht die Verluste, die doch einfallend werden müssen, wie ein Versandhaus erleidet.

Auch vom persönlich-wirtschaftlichen Standpunkt aus ist die Unterstützung des einheimischen Handels zu empfehlen: Eine bestimmte Summe an Ausgaben muß nun einmal entrichtet werden. Wenn der Handelsstand in der Lage ist, einen größeren Teil davon zu tragen, dann kommt dies jedem einzelnen zugute. Ferner ist es bei besserem Geschäftsgang möglich, Arbeitslose zu beschäftigen, was sich durch eine Verminderung der Ausgaben aus wieder bemerkbar macht. Also „liebe Mitbürger“ bleibt im Lande und nährt Euch redlich, und laßt Euer Geschäftslente auch leben. Etwas.

# Badische Rundschau.

## An der Bahre Friedrichs II.

Am Abend fand in der evangelischen Kirche eine Trauerfeier für die Gemeinde statt, zu der die Bevölkerung der ganzen Umgebung geladen war. Die Großherzogin war anwesend. Prälat Schmittthener hielt die Einsegnung durch den Verstorbenen, dem Seelsorger des Verstorbenen, vorgenommen. Da man noch die Ankunft der nächsten Familienangehörigen erwartet, zu denen auch die Großherzogin von Luxemburg gehört, dürfte die Ueberführung der sterblichen Ueberreste nach Karlsruhe kaum vor Mittwoch erfolgen. Die Kränze von Schweden wird wegen ihrer Erkrankung an den Beisetzungsfeierlichkeiten nicht teilnehmen.

## Rundgebung der Kirchenbehörde.

Der Evangelische Oberkirchenrat hat an sämtliche Geistliche der Landeskirche die Aufforderung gerichtet, es solle am Sonntag, 12. August, in allen Hauptgottesdiensten des vereinigten Landesbischöflichen gedacht werden, wobei eine Anrede des Oberkirchenrats an die Gemeinden zu verlesen ist.

Am Tage der Beisetzung wird von 11 bis 12 Uhr mit allen Glöden in drei Absätzen gehalten.

Kirchenpräsident Dr. Wurtz hat sich nach Badenweiler begeben, um persönlich der Großherzogin Hilda das Beileid des Oberkirchenrats und der Landeskirche auszusprechen.

Erzbischof Carl hat im Auftrag der katholischen Kirchenbehörde der Erzdiözese Freiburg Großherzogin Hilda ein Beileidstelegramm übersandt.

Auch der Oberrat der Israeliten hat der Frau Großherzogin das Beileid ausgesprochen.

## Beileid der Staatsregierung.

Der Landeskommissar Schwörer hat der Gemahlin des verstorbenen Großherzogs im Auftrag der Gesamtregierung des Landes Baden die Anteilnahme an dem Trauerfall ausgesprochen.

## Nachrufe der Presse.

In den Nachrufen, die die Presse aller Parteien in den vergangenen Tagen dem verstorbenen Großherzog widmet, tritt vor allem die allgemeine Teilnahme an seinem Hinscheiden hervor. Betont wird die große Verehrung und die hohe Wertschätzung, die Badens Bevölkerung dem Verstorbenen infolge seiner edlen Charaktereigenschaften als Mensch wie auch als Fürst entgegengebracht hat. In strenger Pflichterfüllung und Gewissenhaftigkeit, getragen von einer tiefen Liebe habe er seine Aufgaben als Landesfürst zu erfüllen gesucht und in vornehmer Würde am 22. November 1918 die notwendige Folgerung aus der gewordenen Lage gezogen.

Kirnbach, 9. Aug. (Beerdigung.) Ein hässlicher Trauerzug gab dem im Alter von 65 Jahren verstorbenen Wehrgemeister und Kronenwirt Karl Steiner das letzte Geleit. Der Verstorbene war eine markante Persönlichkeit in seinem Beruf und verstand es, seinem Geschäft in der ganzen Umgebung zu gutem Ansehen zu verhelfen. Dreißig Jahre hat er dem Wehrgemeisterverein angehört, dessen Vorstand ihm einen Nachruf am Grabe widmete.

## Die Herbstübungen badischer Reichswehrtruppen.

Vom 30. August bis 7. September finden die Herbstübungen des verstärkten 14. (Bad.) Infanterie-Regiments in Gegend Wallbörn-Osterburken-Mörsbühl statt. Die Übungen leitet der Kommandeur des Regiments und Landeskommandant in Baden, Oberst Wankler von Danfenschweil.

Folgende Truppenteile nehmen an den Herbstübungen teil: 14. (Bad.) Inf.-Regt. mit 1. Bataillon (Reiningen), II. Bataillon (Tübingen) Regts.-Stab, III. Bataillon und 13. (W.) Kompanie (Konstanz). Eine aus der 8. (Bad.) und 4. (Bad.) Eskadron des 18. Reiter-Regiments (Cannstatt und Ludwigsburg) zusammengestellte verstärkte Eskadron, III. (Württemberg.) Abteilung des 5. Artillerie-Regiments mit Stab 7. und 9. Batterie (Ludwigsburg). Das 5. Pionier-Bataillon (Ulm a. d. D.). Die 2. (Württemberg.) Kompanie (Ulm a. d. D.), der 5. Kraftfahr-Abteilung, 1. (Ludwigsburg) und 4. Eskadron (Ulm a. d. D.) der 5. Fahr-Abteilung.

## Staatspräsident a. D. Geiß 70 Jahre alt.

Im Mannheim, 10. Aug. Am 11. August begeht der frühere Staatspräsident Anton Geiß in Mannheim seinen 70. Geburtstag. Die politischen Ereignisse des Jahres 1918 rückten seine Person in den Vordergrund. Er wurde an die Spitze der vorläufigen Volksregierung gestellt und zum Ministerpräsidenten ernannt. In dieser schwierigen Zeit trug er durch sein verbindliches Wesen, durch die Fähigkeit des Ausgleichs und der Milderung der vorhandenen Gegensätze viel zur Konsolidierung des badischen Staates bei. Als die eigentliche Regierung im Frühjahr 1918 gebildet wurde, bestimmte man Geiß zum Staatspräsidenten. Er war somit 1. Staatspräsident der badischen Republik. Nachdem im Jahre 1921 die Zahl der Ministerien verringert wurde, schied Geiß aus der badischen Regierung aus.

## Grundfähliche Tanzerglaubnis am Verfassungstag.

Seitens des Ministeriums des Innern wird darauf hingewiesen, daß am Verfassungstage die Erlaubnis zur Abhaltung öffentlicher Tanzbelustigungen von den Bezirksämtern grundfähig erteilt wird.

# Zwei internationale Brillantendiebe

### und ihr Kuraufenthalt in Baden-Baden.

Im. Zwei Kollegen auf dem Gebiete des internationalen Diebstahls, der 29 Jahre alte ledige Kaufmann Wieszczyk Stawata aus Krakau und der 29 Jahre alte Kaufmann Werner Stammel aus Kerzen (Rheinland), die schon manches Ding miteinander gedreht haben, trafen sich anfangs September 1926 in Baden-Baden. Während Stawata eine Strafe im Auslande verbüßte, brach sein Kollege früher aus und flüchtete nach Deutschland. In Baden-Baden kleidete er Stammel, der abgerissen war, tadellos ein. Sie lasen in einer dortigen Zeitung eine Anzeige, in der

ein Brillantkollier im Werte von 15 000 M angeboten war.

Die schwermütigen Jungen setzten sich mit dem Verkäufer, einem Kellner, in Verbindung, dem Stammel erzählte, er wolle das Brillantkollier im Auftrag eines in einem Badener Hotel wohnenden Fabrikanten, namens Weber (den sein Kollege markieren sollte), erwerben. Am 4. September, vormittags, sprachen die beiden smarten Kompagnons bei dem Kellner vor. Mit ihm und seinem Bruder verhandelten sie. Stammel durchsah, daß er das Schmuckstück nicht für sich, sondern für eine Frau v. D., die in einem Badener Hotel wohnte, kaufen wollte. Ueber den Preis war man bald einig. Stammel untersuchte das Schmuckstück fachgemäß mit einer Lupe und setzte daran aus, daß es sich um ein neues Stück handelte, denn sie interessierten sich nur für alte Schmuckstücke. Deshalb dürfte es nicht in der neuen Kapsel verbleiben, damit der Baronin v. D. nicht die Neuheit auffalle. Stammel setzte einen Brief an die Dame auf, in dem er mitteilte, das Kollier für sie gekauft zu haben. Der Kellner und sein Bruder sollten es in ihr Hotel bringen und gegen Bezahlung abgeben. Darauf kletterte Stammel in einen Briefumschlag, den er versteckte.

Dies geschah unter den Augen der Verkäufer, die nicht merkten, was in Wirklichkeit vorgegangen war

und keine Ahnung hatten, wem geschickten Taschenspieler sie in die Hände gefallen waren.

Es kam die Ueberraschung. Die Dame im Hotel erklärte zu ihrem Erstaunen, daß sie von der Sache nichts wisse. Die beiden gingen zur Polizei, wo sich herausstellte, daß das Kollier nicht weiter entführt als eine lächerliche Kruppe aus Papppapier, einer alten Uhrkette, Kieselsteinen und einem Zinkstempel, alles schön auf einem alten Karton aufgestellt. Als die betrügerischen Diebe inbald das Kollier mit dem wertvollen Inhalt in Händen hatten, fuhr sie im Auto in Richtung Karlsruhe davon, von hier mit dem Schnellzug nach Norddeutschland.

Vor seiner Verhaftung gelang es Stammel in Dresden mittels des gleichen Tricks fünf weitere Brillantkolliers in seinen Besitz zu bringen, für die er 1 1/2 Jahre Gefängnis erhielt. Unter Einrechnung dieser Strafe verurteilte ihn das Karlsruher Schöffengericht am 26. Oktober 1927 zu einer Gefängnisstrafe von fünf Jahren. Stammel war inzwischen nicht untätig. In Köln prellte er einen Käufer um Ohringe. Stammel erhielt vom Schöffengericht Karlsruhe vier Jahre Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust.

Gegen die Urteile wurde von beiden Angeklagten und der Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. In der Berufsverhandlung vor der großen Ferienkammer Karlsruhe führte Stammel den Richtern den Trick vor, der erkennen ließ, daß er über

## die Fingerfertigkeit eines gewiegten Taschenspieler

verfügt; Stammel, der mit Interesse zusahnte, behauptete zwar, was sein Kollege da zeige, sei nicht der angewandte, sondern ein neuer Trick.

Die Ferienkammer bestätigte das schöffengerichtliche Urteil. Stammel wurde unter Einrechnung von fünf Monaten Gefängnis, die das Schöffengericht Köln inzwischen gegen ihn ausgesprochen hat — zu einer Gesamtstrafe von vier Jahren drei Monaten verurteilt; Stawata werden, bei einer Gefängnisstrafe von fünf Jahren, vier Monate Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht.

## Beim Baden ertrunken.

ek. Rheinsheim, 9. Aug. Beim Baden im Rhein am sogenannten Riebsudel ertrank ein junger Mann aus Stuttgart, der sich auf der Wanderschaft befand. Dies ist das vierte Opfer, das der Rhein in diesem Jahr hier gefordert hat.

Muggensturm bei Rastatt, 10. Aug. Die evang. Diasporagemeinde, die etwas über 100 Evangelische zählt, hat sich ein eigenes Gemeindehaus erstellt. Zur Tilgung der Schuldenlast ist sie auf die Hilfe der Glaubensgenossen angewiesen. Es hat deshalb der Evang. Oberkirchenrat angeordnet, daß zu ihren Gunsten am 12. August in allen Gottesdiensten eine Landeskirchenversammlung erhoben wird.

1. Obergrombach, 10. Aug. (Neuer Seelsorger.) Pfarrkurat Joseph Zipp von Schöllach wird als Pfarrverweser die hiesige Pfarrstelle übernehmen. Der neue Seelsorger steht im 18. Priesterjahre. Sein Dienstantritt ist noch nicht bekannt.

## Vertragswidrige Fremdenlegionswerbung im besetzten Gebiet.

Zwei junge Deutsche werden von der deutschen Polizei im letzten Augenblick aufgegriffen.

Speyer, 9. Aug. Von einem Trupp junger Leute, die in Mainz zur Fremdenlegion angeworben worden waren und nach Frankreich verschoben wurden, konnten zwei, die über Speyer nach dem Elsaß reisen wollten, am Bahnhof von der deutschen Polizei aufgegriffen werden. Es handelt sich um den 20 Jahre alten Kaufmann Erich Henschke und den gleichaltrigen Gärtner Heinz Fannschmidt, die auf der Wanderschaft französischen Werbungen in die Hände gefallen waren. Auch die übrigen Angeworbenen sind deutsche Staatsangehörige. Sie wurden in Mainz von einem französischen Militärarzt auf ihre Militärtauglichkeit untersucht und für diensttauglich befunden. Zur Reise nach Frankreich wurden ihnen je 4 Mark für die Fahrt und für die Verpflegung eingehändigt.

Die beiden in Speyer aufgegriffenen Fremdenlegionäre hatten die Werbung erhalten, sich bei der Kommandantur in Speyer zu melden. Beide wurden wegen Passvergehens dem Amtsgericht zugeführt. Dieser Fall zeigt erneut,

daß die französischen Besatzungsbehörden nach wie vor deutsche Staatsangehörige im besetzten Gebiet zur Fremdenlegion rekrutieren,

trotzdem die französische Regierung vor einiger Zeit auf die deutschen Vorstellungen hin erklärt hat, Anweisung an die Besatzungsstellen gegeben zu haben, daß die vertragswidrige Rekrutierung deutscher Staatsangehöriger auf deutschem Boden durch französische Besatzungsorgane zu unterbleiben haben.

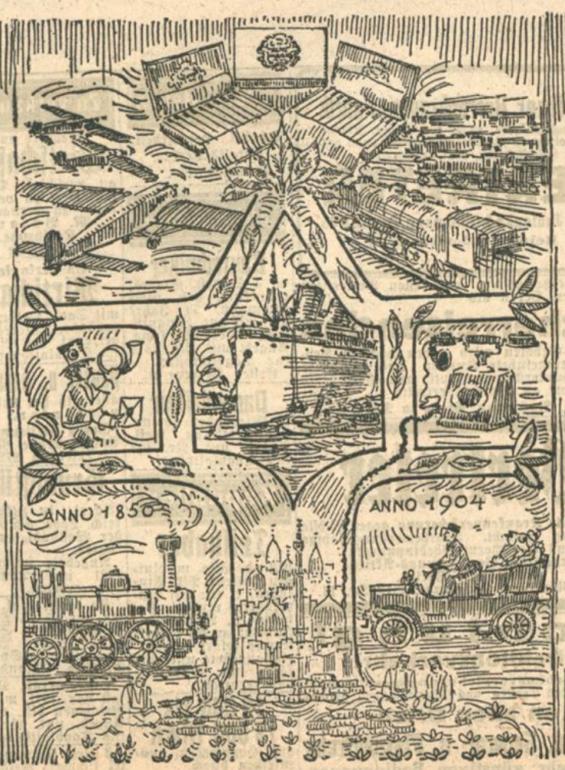
Speyer, 10. Aug. Anlässlich der Einquartierung französischer Truppen in Otersberg kam es am 4. August zu einem Zwischenfall. Ein französischer Hauptmann ver setzte im Laufe eines Wortwechsels einem Hauseigentümer 2 Schläge, so daß dieser zu Boden stürzte. In ähnlicher Weise mißhandelte der französische Hauptmann einen dienstlich anwesenden Polizeiwachmeister.

Am 3. und 4. August hatten französische Truppen, die angeblich in Worms garnisoniert sind, in Großkarlbach Quartier bezogen. Dabei gaben sie aus Maschinengewehren, die auf Panzerantank aufgestellt waren, in der Nähe des Orts und in den Ortstrassen blinde Schüsse ab. Die Bevölkerung zeigte sich über das Gebahren, dessen Zweck nicht vorauszu sehen war, sehr erregt.

# DIE BESCHWERLICHKEIT EINER ORIENTREISE

zu überwinden, dazu gehörte noch vor kaum einem halben Jahrhundert ein gewisser Abenteuerersinn.

Heute fahren unsere Tabak-Einkäufer bequem in einem Bruchteil der damaligen Zeit in die Herkunftsgebiete unserer berühmten Edeltabake. Dieser unserer Epoche aufgedruckte Stempel der SCHNELLEN HAST hat aber an unserer vor allersher überkommenen



Fürsorge und bis ins kleinste gehenden liebevollen Pflege des edlen Tabakgewächses nichts zu ändern vermocht. Darin liegt der tiefste Grund für die Beliebtheit, die sich die Cigarette

# KURMARK

SPEZIAL-MAZEDONEN-MISCHUNG

bei allen Kennern in einer vor dem Kaufen dagewesenen kurzen Zeit erworben hat.



# 5 Pf.



INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Die Börsewoche.

Es spricht für die innere Widerstandskraft der deutschen Wirtschaft...

Die Siemens und Halske-Mitte ist derzeit zum führenden Papier geworden...

Berlin fest. Flüssiger Geldmarkt. — Auslands- und Devisenmarkt. — Schluss- und Nachbörse fest.

Günstiger Reichsbankstatus.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. August hat die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks...

Annotierte Werte.

Table with 2 columns: Name of stock/commodity and its price.

Ums- und Ausschau.

Gute Ernteaussichten. — Erhöhter Geldbedarf überall.

Die Nachrichten über die diesjährigen Ernteaussichten klingen im allgemeinen recht günstig...

Die New Yorker Geldverknüpfung blieb zwar auch in der letzten Woche nicht ohne Einfluss auf den deutschen Geldmarkt...

Berlin fest.

Flüssiger Geldmarkt. — Auslands- und Devisenmarkt. — Schluss- und Nachbörse fest.

Berlin, 10. Aug. (Frankfurt). Die heutige Börse zeigte bei Eröffnung eine festere und durchwegs ausgerichtete Tendenz...

Der Geldmarkt zeigte gegen gestern keine Veränderung. Repertorium soll in reichem Maße vorhanden sein...

Am internationalen Devisenmarkt lag der Dollar etwas fester. Er stellte sich gegen die Mark auf 4.1982...

Im weiteren Verlauf blieb die Tendenz fest. Das Geschäft konzentrierte sich in erster Linie auf Elektro- und Farbenwerte...

Die Börse schloss ruhig, aber in fester Haltung. Die Hochstufen konnten jedoch nicht immer aufrecht erhalten werden...

Das schon jetzt Vorbereitungen getroffen werden, um den neuen Geldstrom in die richtigen Bahnen zu lenken...

Gleich der Wirtschaft zeigt auch die öffentliche Hand Geldbedarf. Das Reich will jetzt zur Deckung der Ausgaben im außerordentlichen Haushaltsverdienst...

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 10. Aug. (Frankfurt). Die Abendbörse war gut behauptet. A.G. und Bergmann konnten eine Kleinigkeit anziehen...

Mannheimer Börse.

Mannheim, 10. Aug. (Drahtbericht). Bei fester Tendenz notierten heute: F.O. Farben 267, Zellstoff Waldhof 291,5...

Devisen.

Table with 4 columns: Location, Gold price, Brief price, and other exchange rates.

Wasser Devisenbörse. Amtliche Mittelliste vom 10. Aug. (Mitgeteilt von der Wasser Handelsbank)...

Die Lage am Warenmarkt.

Die Nachrichten über die Ernteaussichten in Kanada, wie auch über die Sommer-Weizen-Ernte in den Vereinigten Staaten...

Der Weizenmarkt verkehrte in Uebereinstimmung mit Roggen in ruhiger Haltung, bei nachgehenden mit Weizen...

Es hat heute ruhigen Markt bei unveränderten Preisen. Die Berichte über die Entwicklung der Zuckersäcken lauten günstiger...

Märkte

Produkte und Kolonialwaren.

Berlin, 10. Aug. (Frankfurt). Produktbörse. Die überraschend gekommenen Weizenbestimmungen...

Berlin, 10. Aug. (Frankfurt). Amtliche Produktionsnotierungen für Getreide und Mehl...

Mannheim, 10. Aug. (Frankfurt). Eisenwaren. American Innu mibbling c, 28 g. mm loco per engl. Pfund 20,88 Dollarscents.

Amerikanisches Getreide. Chicago, 10. August. (Frankfurt). Schlussnotiz. Weizen: Tendenz fest...

Spinnstoffe. Bremen, 10. Aug. Baumwolle. American Innu mibbling c, 28 g. mm loco per engl. Pfund 20,88 Dollarscents.

Metalle. Berlin, 10. Aug. Metallnotierungen für je 100 kg. Elektrolytische Kupfer...

Wienmarkt. Durlach, 10. Aug. Schweinefleisch. Befahren mit 82 Pfänder und 84 Kerckelchweinen...







Freiburg am Verfassungstag bengalisch beleuchtet.

Freiburg, 9. Aug. Als Abschluss der Feier des Verfassungstages findet, punkt 10 Uhr beginnend, eine Beleuchtung des Münsterplatzes und vieler öffentlichen Gebäude statt.

Neue Bürgermeister.

Freiburg, 9. Aug. Bei der heute stattgefundenen Bürgermeisterwahl wurde der bisherige Bürgermeister Dr. Grüniger mit 55 Stimmen wiedergewählt.

Schwarzhau, 10. Aug. Der Bezirksrat des 1. Wahlbezirks beschloß sich auf seiner letzten Sitzung mit der Bürgermeisterwahl in Schwarzhau vom 28. Mai, gegen die Einpruch erhoben wurde.

Forst, 10. Aug. (Der Gemeindevoranschlag 1928/29) wurde in der jüngsten Bürgerausschusssitzung mit 39 gegen 5 Stimmen angenommen.

Enzheim, 9. Aug. (Schulhausprojekte.) Zur endgültigen Klärung des Schulhausprojektes für die Volksschule fand unter dem Vorsitz von Bürgermeister Siedler eine Sitzung des Bürgerausschusses statt.

Walden, 9. Aug. (Personalnotiz.) Für den nach hier verlegten Dienstverwalter Zollrat Kehler vom Deutschen Hauptamt Basel veranstalteten die Waffer Kollegen und Beamten eine Abschiedsfeier.

Der Generaldirektor des Badischen Bauernvereins geht nach Sigmaringen.

Künftige Gemeinschaft zwischen den bäuerlichen Organisationen Badens?

Freiburg i. Br., 9. Aug. (Drahtmeldung.) Der Generaldirektor des Badischen Bauernvereins in Freiburg, Dr. Kengenheiser, ist zum Präsidenten der Hofkammer in Sigmaringen ernannt worden.

Lehrgang über Jugendpflege und Jugendführung.

Der Bad. Jugendbund im V.D.F. veranstaltet vom 3.-7. September im Ferienheim Falkau bei Titisee einen Lehrgang über Jugendpflege und Jugendführung.

Wittenweier, 10. Aug. (Ernennung.)

Pfarrer Otto Dörflinger wurde zum Professor an der Mädchenrealschule mit Mädchenrealschulgymnasium und Mädchenoberrealschule in Freiburg ernannt.

Anfälle.

Heidelberg, 10. Aug. Der Glasermeister Adam Edelmaier aus Sandhildesheim, der unter einem schwer beladenen Kraftwagen anhängen gekommen und schwer verletzt worden war, ist im Krankenhaus gestorben.

Mannheim, 10. Aug. Gestern nachmittag, etwa um 5 Uhr, wurde ein fünfjähriges Mädchen, dessen Eltern in der Eichendorffstraße wohnen, auf dem Schlossgarten, infolge ungenügender Beaufsichtigung, beim Überqueren der Straße von einem Lastauto überfahren und so schwer verletzt, daß es auf dem Transport nach dem Krankenhaus gestorben ist.

Tagungen.

Regimentstag in Lahr. Der Verein ehem. 169er in Lahr erstellte den mehr als 3500 Gefallenen seines Regiments zurzeit ein Denkmal und hält vom 1.-3. September einen Regimentstag mit Denkmalenthüllung ab.

Großfeuer im württemb. Schwarzwald.

Freiburg, 9. Aug. Gestern nachmittag entdeckten in dem Ort Untertalheim zwei Kinder des Zimmermanns Franz Wöhrl eine Feuer in ihres Vaters Scheune. Bis die alarmierte Feuerwehr zur Hilfeleistung anrücken konnte, war das Feuer bereits über das Wohnhaus des Wöhrl auf das Nachbaranwesen des Clements Kient übergesprungen.

Amtliche Nachrichten

Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen der ständigen Beamten.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern. Beauftragter Ministerialreferent Franz Widenberger beim Ministerium des Innern zum Bezirksamt Karlsruhe.

Geschäftliche Mitteilungen.

Trinkt Bachmaier. Um den Erfolg einer Baderkur zu fördern, ist der festsitzende Gehrauch des Bachinger Bades, besonders in den Frühjahrsmonaten empfehlenswert, da es als Linderndes und Heilmittel bei allen Stoffwechselfunktionen und Störungen der Harn- und Verdauungsorgane besonders geeignet ist.

Herd 13 Waldstr. BECKER Waldstr. 13 bei der Beamtenbank Verkaufsstelle der Junker & Ruh-Gasherde mit sparsamem Tropfen-Schwenkbrenner

Wetternachrichtendienst

Der über dem Festland liegende flache Hochdruckrücken bietet auch für heute Aussicht auf heiteres und trockenes Wetter. Der Einfluß der bei England vorstoßenden Zyklone wird sich voraussichtlich kaum bei uns geltend machen.

Wetterausichten für Samstag: Heiter, trocken und tagsüber warm. Wetterdienst des Frankfurter Universitäts-Instituts für Meteorologie und Geophysik.

Table with weather data for various locations: Karlsruhe, Baden, St. Blas, Feldb., Badenw. Columns include temperature, wind, and weather conditions.

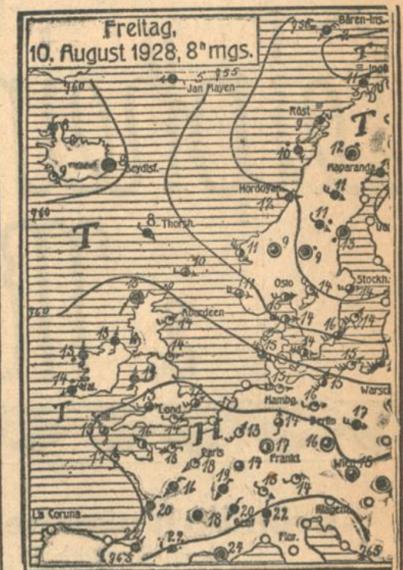


Table titled 'Rheinwasserstand' showing water levels at various stations like Weiskopf, Lauterbach, Heil, Wexau, Mannheim on August 10 and 9.

L. Schumacher Juwelen, Gold- und Silberwaren nebst Verkaufsstelle der Württemberg. Metallwarenfabrik Geislingen-Steige

Sendefolge der Südd. Rundfunk A.G. Stuttgart Welle 379,7 Freiburg Welle 577. Includes program schedules for Sunday, Monday, Tuesday, Wednesday, Thursday, Friday, and Saturday.

Ludwig Schweisgut Erbprienzstraße 4 (beim Rondellplatz) Alleinvertreter der Flügel u. Pianinos

Kein Laden, umso billiger kaufen Sie MÖBEL Gutbürgerl. Wohnungs-Einrichtungen im Möbelhaus Maier Weinheimer

Alpina-Uhren besitzen alle Vorzüge einer modernen Taschenuhr. Sie sind zuverlässig und dauerhaft im Gebrauch und dabei preiswert.

WILH. DEVIN Kaiserstraße 203 empfiehlt zu konkurrenzlos billigen Preisen bei fachmännischer Bedienung

KARL REEB KARLSRUHE i. B. Waldhornstr. 19, Fernspr. 4911 Größtes Lager in Autoreifen

Glas-Schleiferei Spezialbelegerei, Glasschneiderei, Glasmaßnahmen, Glasarbeiten, sämtliche Gläser für die Möbelindustrie

Möbelhaus Karl Epple Karlsruhe, Steinsr. 6 - Geogr. 1896 Ganze Einrichtungen sowie einzelne Zimmer und Einzeilmöbel aller Art

Für Geschenke reichhaltigstes Lager in Uhren, Gold- u. Silberwaren, Bestecken u. Kristall Karl Jock Juwelier u. Uhrmacherstr. Kaiserstraße 179.

# Lilliyon Perle

## für alle Sommerstoffe

*Kontrast- u. Stoffmischungen*  
besonders preiswert



*Rinnvoll. Bedienung*

# Leipheimer & Mende

### Gründlich waschen:



Auch den fetthaltigen Schmutz entfernen

Benzit-Seife kann das, was andere Seifen nicht können: sie löst die fetthaltigen Bestandteile des Wäschschmutzes heraus und wäscht daher gründlicher, reiner und schonender!

Benzit-Seife wäscht kalt, ohne schädliches Kochen und Reiben.

**Benzit-Seife 45**

Hersteller: Föll & Schmalz, Bruchsal (Baden).

**Zwangsversteigerung.**  
Montag, 13. August 1928, nachmitt. 2 Uhr, werde ich im Wandlokal hier, Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern:  
1. Personenkraftwagen (Vial), 1. Motorfahrzeug, 1. Partie Wagen und Schalen.  
Anschließend an Ort u. Stelle, Näheres im Wandlokal.  
1. Buchdruckpresse, 1. Benzelmaschine, 1. Hobelmaschine, 1. Drehbank, 1. Rechenmaschine, 1. Kreisäge, 1. Bandhäge.  
Karlsruhe, 10. Aug. 1928.  
Burgmann, Gerichtsvollzieher.

**Wänder-Versteigerung.**  
Am Mittwoch, den 15. August 1928, vormittags von 9 Uhr u. nachmitt. von 2 Uhr an, findet im Versteigerungslokal des Stadthauses, Schwabenstr. 6, 2. St., die öffentliche Versteigerung d. verfallenen Wänder vom Monat Dezember Nr. 34 555 bis mit Nr. 37 539 geg. Barzahlung statt.  
Für Versteigerung gelangen: Federbetten, Nähmaschinen, Koffer, Schuhwerk, Herren- und Damenkleider, Wäsche, Stoffe, Bettfedern, goldene u. silb. Uhren, Schmuck, Musikinstrumente usw. Fahrzeu- u. Nähmaschinen kommen Mittwoch, 2 Uhr mittags, zur Versteigerung.  
Das Versteigerungslokal wird 1/2 Stunde vor Versteigerungsbeginn geöffnet. Die Karte liegt an dem Versteigerungstage u. am Tage vorher nachmittags geschlossen.  
Karlsruhe, den 27. Juli 1928.  
Städt. Verwaltungskasse.

### Amtliche Anzeigen

#### Mahnung.

Die Beiträge der Arbeitgeber für den abgelaufenen Monat waren vom 4. bis 10. d. Mts. an unserem Kassenschalter einzusenden. Die säumigen Schuldner haben letztmals Gelegenheit, bei der Vorleistung der Rechnung sofort an den Erheber Zahlung zu leisten, andernfalls ohne weiteres die Zwangsvollstreckung durchgeführt werden dürfte.  
Vorliegende Mahnung gilt nicht für Arbeitgeber, welche die Beiträge innerhalb 3 Tagen nach jeder Lohnzahlung abzuführen haben.  
Karlsruhe, den 11. August 1928.  
Alloemeine Ortskrankenkasse Karlsruhe.  
Der Vorstand.

#### Zwangsversteigerung.

Montag, den 13. August 1928, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Wandlokal, Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:  
1. Schreibstisch, m. Rollen, 1 Schreibmaschine, Ideal, 1 Schreibstuhl, 1 Standuhr, dunkel eichen, 1 Drehbank mit Vorgelege u. Motor, 1 Amboss, 1 kleiner Bohrer, Zugschraubens- und Hartspanner, 1 Kesselschraub, 1 Rollendrehstuhl, 1 Bürodrehstuhl, 30 St. Wolle, 40 St. Seiden, 4 Sportböden, 1 Hallen-Ansatzstuhl, 1 Balken schwarzes Holz, 1 kompl. Herrenzimmer-einrichtung, 1 kompl. Damen-salon, 1 kompl. Esszimmer, 25 Herren-jackets, 1 Dielenanstrich, 2 Bettstellen, hell eichen, 1 Nähmaschine, Marke Singer, 1 Silberkristall, 1 gr. Bodenputz, 2 Bücher, Gesundheit und Kraft, 1 Bisset u. a. m.  
Karlsruhe, den 10. August 1928.  
Burgmann, Gerichtsvollzieher.

### Bankhaus STRAUS & CO. Karlsruhe

ERNSTSPRECHER  
Stadtverkehr:  
Nr. 30, 4431, 4432, 4433, 4434, 4435  
Fernverkehr: Nr. 4901, 4902, 4903  
Devisenabteilung: Nr. 4439

**RESTAURANT Stadion Durlach**  
Voranzeige  
Sonntag, den 19. August 1928  
**Städte-Kampf**  
im  
**Ring- u. Gewichtheben**  
zwischen Heilbronn - K.-Daxlanden  
u. I. Kraftsportverein Durlach.

Abonnenten berücksichtigen bei Einkäufen die Inserenten d. Karlsruher „Tagblatts“

**Wolf Netter & Jacobi-Werke**  
Bühl i. Baden  
  
**Tankanlagen eis. Fahrradständer**  
**Autogaragen und Lagerhallen**  
In Wellblechkonstruktion, feuersicher, aus Vorrat

**Union-Theater**  
Kaiserstraße 211  
Ab heute  
Sonder-Spielplan  
**Carl Bernhardt**  
Fremdenlegionär 8407  
spricht persönlich in jedem Programm zu seinem Film  
**Verlorene Söhne in Marokko**  
(seine Werbung, erbitterte Kämpfe mit Rifkabylen, seine verwegene Flucht).  
Carl Bernhardt ist der einzige Legionär, dessen Filmvortrag durch die Reichszensur freigegeben ist.  
Außerdem: „Das deutsche Filmwerk“  
**Der Sieg der Jugend**  
8 Akte von Abenteuern, seltsamen Geschehnissen und jener Romantik, die auch die phantastisch-nüchternen Realistiken unserer Tage enthält.

**Möbel**  
Komplette Zimmer-Einrichtungen sowie einzelne Stücke  
in formvollendeter, gedieg. Ausführung  
**liefern sehr billig**  
**Carl Thome & Co.**  
Möbelhaus  
Herrenstraße 23, geg. d. Reichsbank  
Glänzende Anerkennungen  
Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung  
Im Ratenkaufabkommen der Badischen Beamtenbank  
Stets riesig großer Vorrat und Auswahl  
Besichtigung ohne Kaufzwang

**Städt. Konzerthaus**  
Sommeroperette.  
Samstag, 11. Aug., abends 7 1/2 Uhr  
Sonntag, 12. Aug., abends 7 1/2 Uhr  
**Die lustige Witwe**  
Operette in 3 Akten von Viktor Leon und Leo Stein  
Musik v. Franz Lehár mit Elisabeth Friederich vom Opernhaus Frankfurt am Main als Gast  
**CAFE-CABARET**  
**Lachen Sie gerne!**  
Das neue Programm!  
Samstag u. Sonntag 4 und 8 Uhr

**ROLAND**  
**Pianos**  
Flügel / Harmonium  
Ibach Schiedmayer Steinway Uebel & Leichter Zimmermann  
Teilzahlung - Miet- Stimmungen Reparaturen Katalog frei!  
PIANO-LAGER  
**H. MAURER**  
Kaiserstraße 170 Ecke Hirschstraße

**Generalversammlung**  
Tagesordnung:  
1. Beruhung - Eehr  
2. Erlaubnisse  
3. Verschiedenes

**MUSIKALISCHES**  
**ALLERART SALON-ORCHEL HARMONIE-MUSIK**  
GROSSES LAGER MODERNER, KLASSISCHER U. SÄMTLICHER UNTERRICHTSWERKE FÜR ALLE INSTRUMENTE.  
MUSIKHAUS  
**SCHLAILE**  
PIANOLAGER  
**KARLSRUHE**  
KAISERSTR. 175 TEL. 339

**Honig**  
feinste Qualität, gar. rein, Blüten-Blüten (Schlehdorn), goldblau, unter Kontrolle eines peridit. Lebensmittel-Chemikers, 10 Pf. Dose 1.80, halbe Dose 1.40, Netto 1.40 u. 40 Pf. Porto bei Vorbestellung. Leberer a. D. Hoyer, Sonnenberg, Baden-Land 197, Bad. Breiten.

**BEI EINMALIGER BERLIN**  
31. AUG. - 9. SEPT. 1928  
**GROSSE DEUTSCHE FUNK AUSSTELLUNG**

**STADTGARTEN**  
Sonntag, den 12. August  
Freikonzert von 11-12 1/4 Uhr  
Nachmittagskonzert von 16-18 1/4 Uhr  
Operettenabend von 20-22 1/4 Uhr  
Sämtliche Konzerte ausgeführt von der Feuerwehrkapelle.

**Gemeindebürger-Verein Durlach**  
**BÜRGER-FEST**  
Sonntag, d. 12. August, nachm. 4 Uhr  
im Naturtheater Lerchenberg  
**Lustspiel „Ueber den Teich“, Konzert, Kinder-Belustigung und Feuerwerk**  
Eintritt 50 Pf. Eintritt 50 Pf. Abmarsch 2 Uhr mit Musik vom Schloßplatz.  
Hierzu ladet freundlichst ein **Der Vorstand**

**Geirat! Keine Ausländerinnen.**  
vermögl. deutsche Damen. Viele Einzelbräute durch Stad. Volkamt 118 Berlin. Berge a. ohne Vermögl. Ausn. sofort.  
**Klapphorn / Amalienstr. 14a**  
Samstag abend und Sonntag:  
**Zum guten Schremp-Prinz-Bier!**  
Schweinsknödel m. neuem Sauerkraut 1.-  
Schweinsrippe mit neuem Sauerkraut 1.-  
2 Bratwürste mit neuem Sauerkraut... 0.90  
Wilhelm Herlan.

**SPORT-FREUNDE**  
halten mit Vorliebe das Tagblatt, weil es nicht nur einen umfangreichen, sondern auch einen gutgeleiteten Sportteil führt.  
Aber ganz abgesehen davon, ist der Inhalt des Tagblattes so reichhaltig und interessant, daß es täglich neue Leser und Freunde gewinnt.  
In unablässlichem Bemühen allen seinen Lesern und Anhängern stets Gutes und Interessantes zu bieten, hat sich das Tagblatt seit mehr als 170 Jahren zur führenden Morgenzeitung entwickelt, die längst über die badische Hauptstadt hinaus in ganz Mittelbaden geschätzt und begehrt wird.  
Monatlicher Bezugspreis 2.40 M. frei Haus.  
Abtrennen und in offenem Umschlag als Druckfahne (mit 5 Pfennig freimachen) einleiden.

**Bestellschein.**  
An die  
Geschäftsstelle des Karlsruher Tagblattes  
Karlsruhe i. B.  
Ritterstraße 1  
Unterzeichneter wünscht das Karlsruher Tagblatt zum Monatspreis von 2.40 M. frei Haus zu beziehen und ersucht um kostenlose Bestelung bis Ende des Monats.  
Name: .....  
Ort: .....  
Straße: .....  
(Hausnummer u. Stod.)